

1. Sgr.  
Tendenz:  
per d. D.  
11/12. G.  
Tendenz:  
per d. A.  
  
schen.  
Kauf-Com  
in Verbind  
el mit And  
den, als  
m. Verbind  
einer bei  
rag gefall  
breitengere  
  
Gesamt-  
telle von  
Regierung  
verbunden  
Reich woh  
o mehr, w  
erlebt wi  
  
aus 10  
elde: 10  
500 10  
  
iell. 1  
d war  
court  
Feind -  
1. —  
Die De  
re.  
1. 1871.  
sande e  
egierung  
ufricht p  
ist no  
vergangen  
treffen  
ine En  
nd da  
trauen g  
30. Ja  
Präside  
onalgen  
de Ums  
Zeit d  
ebietet  
8. Punkt  
Witter  
  
Legram  
schwefel  
- Dem  
mzößliche  
kommen  
Doch ob  
Grey  
  
ich ging  
citt de  
an Aus  
gt. Da  
nötigen  
werde  
  
Mittwoch  
General  
Ueber  
lertens  
bei St.  
dichte  
Lantene  
1970.  
och bis  
  
neuhau  
rig am  
ge hoc  
  
abzug  
und  
Hofst.  
Hofst.  
der B  
aborn.  
Russe  
  
aberg.  
und  
Dan  
ger B.  
olzner  
zuse.  
komm.  
am.  
Sieb.  
Hotel  
odner  
  
abzug  
und  
Hofst.  
Hofst.  
der B  
aborn.  
Russe  
  
aberg.  
und  
Dan  
ger B.  
olzner  
zuse.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 34.

Freitag den 3. Februar.

1871.

## Bekanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Die wegen der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für hiesige Stadt aufgestellte Büstlerie soll während der Zeit vom 1.—9. Februar I. O. täglich Vormittag von 8—1 Uhr und spätmals von 3—6 Uhr im ersten Stock der Alten Wache, Katharinenstraße Nr. 29, zu jederzeit Einsicht ausgeliehen werden.

Wer die Karte für ungültig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen nach dem Tag der Auslegung, also bis zum 9. Februar I. O. bei uns schriftlich anzeigen oder bei dem in angegebenen Local amtierenden Beamen zu Protosoll geben und muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleigner.

## Bekanntmachung.

Zum Einvernehmen mit den Herren Stadtverordneten haben wir beschlossen, vom 1. Januar d. J. an den Gasconsumenten bei einem jährlichen Verbrauche von

5000—10,000 Kubikmetern 2%,

10,001—20,000 = 3%,

20,001—30,000 = 4%,

30,001 und mehr = 5%.

in einen, nach dem Kalenderjahre zu berechnenden Rabatt zu gewähren, auch den Consumenten nach abfallen unter Reduction bez. Abrundung ihres Consums auf vorstehende Kubikmetersätze einen leichten Rabatt zuzugestehen.

Der Preis des Gases für den Privatconsum wird vom 1. Januar d. J. an für den Kubikmeter auf 21 Pfennige, für 1000 Kubikfuß auf 1 1/2 18% herabgesetzt.

Leipzig, den 31. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleigner.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der veranstalteten Messungen bezeichnet Herr Prof. Dr. Kolbe das im Monat Januar d. J. in der städtischen Gasanstalt fabrizirte Gas als „sehr gut.“ Dasselbe hatte durchschnittlich 0,6 specificches Gewicht und eine Beurteilung von 12 1/2 bis 13 Wachsternen.

Leipzig, den 2. Februar 1871.

Des Rath's Deputation zur Gasanstalt.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen Besitzlehen-Ganon an die Stadtkasse zu zahlen haben und damit pr. Termin Weihnachten 1870 im Rückstand geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Bezahlung aufgefordert.

Leipzig, den 28. Januar 1871.

Des Rath's Finanz-Deputation.

## Bekanntmachung.

Es ist wahrgenommen, dass zwischen am öffentlichen Wasserständern und Brunnen Wäsche gespült und anderes Reinigungsarbeit vorgenommen wird. Da hierbei oft die Straße namentlich zur Winterszeit in für die Passanten Gefahr bringender Weise mit Wasser überschwemmt, durch das Aufstellen von Geschäften und Gerätschaften der Verkehr auf der Straße aber überhaupt behindert, abgängen auch andern Personen die Entnahme des Wassers erschwert wird, so verbieten wir die Vornahme solcher Reinigungsarbeiten an den öffentlichen Brunnen und Ständen hierdurch bei Geldstrafe oder Haft.

Leipzig, den 26. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleigner.

## Bekanntmachung.

Vom Königlichen Ministerium des Innern ist im Einverständniß mit dem Königlichen Ministerium der Finanzen nachstehender

Fünfter Nachtrag zur Lagerhofordnung der Stadt Leipzig,

welcher am 1. Februar d. J. in Kraft tritt, bestätigt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Leipzig, den 27. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleigner.

## Politische Monatschronik 1871.

### I. Monat Januar.

(Fortsetzung aus Nr. 26.)

9. Berichte aus Paris bezeichnen die Versicherungen innerhalb der Stadt durch das fortwährend anhaltende Bombardement sehr bedeutend; namentlich wird an der der schon genannten Kirche St. Eulalie und dem Pantheon auch die Sorbonne (Universität) genannt. Frauen und Kinder werden als bereits getroffen aufgeführt, mehrfache Feuerbrände gemeldet. Lebhafte Gefechte zwischen den beiderseitigen Posten bei Clamart, Moulineau, im Thal d'Eu et c. — Die französische Westarmee (General Chazot) im vollen Rückzug auf Le Mans (Departement Sarthe), unter fortwährendem Gefecht mit den nachdrängenden deutschen Armeen, deren Vorruppen an diesem Tage die Linie Ardennes überschreiten. — Heftiges Gefecht bei Villers-Cotterets (Departement Haute-Saône), General Werder (14. Corps) im Rückzug auf Belfort begriffen, weist einen Angriff Bourbaki's (französische Südarmee) energisch zurück; die Franzosen verlieren 500 Gefangene; die deutschen Truppen geben ihren Verlust auf etwa 200 Mann an. — Protest der Regierung der Nationalverteidigung Frankreichs gegen das Bombardement von Paris. Derselbe wird motivirt, dass Privatgebäude geschossen werden müssten, da eine vorherige Notification nicht erfolgt, Frauen und Kinder also nicht geschützt werden könnten, und dass das Bombardement überhaupt nur als ein Mittel betrachtet werden könne, welches seinen Zweck doch nicht erreichen werde. — Circular des Bundeskanzlers Bismarck an die Vertreter des Deutschen Bundes bei den auswärtigen Mächten konstatirt die vielsachen Belästigungen des Völkerrechts, des Kriegsrechts und der Pariser Konvention (es werden über 50 Fälle, eidlich und gerichtlich beglaubigt, angeführt), welche die Franzosen haben zu Schulden kommen lassen, und welche die Deutschen zu einer Führung des Krieges zwingen, die weder ihrem Charakter noch ihren Traditionen entspricht.

10. Vertruppen der 1. Armee jetzt unter dem Drage zu Versailles ein.

Das Ministerium des Innern hat im Einverständniß mit dem Finanzministerium den anliegenden fünften Nachtrag zu der unter dem 31. März 1853 Allerhöchsten Ord. confirmirten Lagerhofordnung der Stadt Leipzig mit der Wirkung bestätigt, dass den Bestimmungen derselben genau nachgegangen werden soll.

Hierüber ist gegenwärtiges

### Decret

unter Siegel und Unterschrift des Ministeriums des Innern aufgefertigt worden.  
Dresden, den 4. Januar 1871.  
(L. S.)

Ministerium des Innern.  
von Rostitz-Wallwitz.  
Gromm.

Decret  
wegen Bestätigung des fünften Nachtrages  
zur Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig.

### Fünfter Nachtrag

#### zur Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig.

Die Abschnitte II. und IV. des dem vierten Nachtrage zur Lagerhof-Ordnung vom 17. April 1868 beigefügten Tarifs werden in ihrer jetzigen Fassung aufgehoben und treten in folgender Fassung in Kraft:

### II. Waagegeißel:

Bei Annahme zur Niederlage wird das Gewicht der Güter ermittelt, und tritt bei der Abmeldung von der Niederlage in der Regel keine abnormale Verwiegung ein, es sei denn, dass solche bei theilweiser Abnahme einer Partie wegen mangelnder Gewichtsaufgabe des abgehenden Theils erforderlich ist, oder vom Königlichen Haupt-Boll-Amt oder dem Lagernehmer selbst beansprucht wird.

für die Verwiegung bei der Annahme, sowie für eine im Zollinteresse vom Königlichen Haupt-Boll-Amt erforderliche Gewichtsermittlung.

für jede Verwiegung, welche wegen während der Lagerung vorgenommener Störung erfolgt, sowie für jede sonstige Gewichtsermittlung pr. Bollcentner

### IV. Lagermethode pr. Monat und Zollcentner:

- |   |     |
|---|-----|
| 1) von Eisen in Stangen und Bändern, Eisenbahnschienen, Getreide und Rapsaat                      | — 3 |
| 2) von Wolle, Hopfen, Heden, Kart, Kartoffeln, Karden, gleichviel ob feuerfest oder zollpflichtig | — 5 |
| 3) von allen andern unter 1. und 2. nicht genannten trocknen Gütern                               | — 5 |
| a) wenn sie im freien Verkehr sind  | — 5 |
| b) wenn sie zollpflichtig sind  | — 4 |
| 4) von allen nassen Gütern  | — 6 |

Güter gemischten Inhalts zählen die Lagermethode nach dem Gaze der darin enthaltenen höchsttarifierten Ware.

Lagerung im Schuppen oder im Freien, nach Liebereinfurkt.

Bei Erhebung der Lagerhofgeschäfte wird unter einem Centner für einen vollen Centner, über den Centner überschreitende Pfunde unter 1/2 Centner gar nicht, 1/2 Centner und darüber für einen vollen Centner gerechnet.

Thran, Heringe, Getreide, Rapsaat und Hafer werden nicht verwogen und als Gewicht angenommen:

die Tonne Thran zu 2 Zoll-Centner,

das Hafer schwed. 3 Kronenbaren zu 3 Zoll-Centner,

die Tonne Heringe zu 3 Zoll-Centner,

der Scheffel Weizen oder Roggen zu 1 1/2 Zoll-Centner,

der Scheffel Rapsaat zu 1 1/2 Zoll-Centner,

der Scheffel Gerste zu 1 1/2 Zoll-Centner,

der Scheffel Hafer zu 1 Zoll-Centner.

Bei der Lagerung wird der Monat, in welchem die Auflagerung erfolgt,

für voll, der Monat der Rücknahme gar nicht gerechnet.

Leipzig, am 5. December 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Schleigner.

— 5

— 5

— 4

— 6

von einer preussischen Truppenabteilung (1. Armee) geschlagen. — Auffall aus Longwy (Departement Moselle) ohne Bedeutung. — Preußische Reiter wieder im Hofe von Dieppe (Departement Seine inférieure). — Die Portruppen der Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin überschreiten die Sarthe im Departement Sarthe, die Trümmer der geschlagenen französischen Westarmee zu verfolgen. — Die französische Südarmee (General Bourbaki) zum Entsatz von Belfort bis Arcis und St. Marie zwischen Villers-Cotterets (Departement Haute-Saône) und Montebliard (Departement Doubs) vorgezogen; Gefechte bei Héricourt (Departement Haute-Saône) und Croix (Departement Doubs). General Werder (14. Corps) nimmt Stellung südlich von Belfort (Departement Ober-Alsace), die Belagerung dieser Festung zu defendieren. — Jules Favre verlangt vom Grafen Bismarck einen Geleitschein, um sich nach London zur Teilnahme an der dortigen Konferenz zu begeben. — Protest des noch in Paris sich aufzuhalenden Theiles des diplomatischen Corps gegen das Bombardement; auch dieser Protest wird damit motivirt, dass das Bombardement ohne vorherige Notification begonnen habe; das Corps verlangt, dass deutsche Maßregeln getroffen werden, die Mitglieder fremder Nationalitäten zu Paris und deren Eigenthum zu schützen.

14. Berichte aus Paris bezeichnen das 4. bis 7. und das 14. bis 16. Arzontissement als vom Bombardement hart betroffen; das Feuer auch der Forts Montierouge und Vanves fast ganz eingestellt. — Die französische Nordarmee (General Baldherbe) bis Albert (Departement Somme) vorgedrungen. — Neuer Auffall aus Longwy (Moseldepartement). — Gefecht bei Briare (Departement Loiret). Eine preußische Abteilung schlägt sich durch überlegene französische Streitkräfte durch. — Schreiben des Königs Wilhelm von Preußen von dem Hauptquartier Versailles aus an alle deutschen Fürsten, macht denselben die Anzeige, dass er gewillt sei, die ihm von allen deutschen Fürsten und den freien Städten mit Zustimmung der Nation angebotene deutsche Kaiserkrone anzunehmen und

Das deutsche Kaiserreich wieder herzustellen; er hofft, daß er und seine Nachfolger mit Gottes Hilfe die Würde stets zum Ruhme und zum Segen des Deutschen Reiches bekleiden werden. — Ein Decree Gambetta's verbietet die Organisation neuer Francourts-Corps; die bestehenden sollen mit der Armee verbunden werden. — Fürst Karagewitsch von Serbien wird vom Gerichtshof zu Pest wegen erwiesener Schuld an der Ermordung des Fürsten Milosch zu 8jährigem schwerem Kerker verurtheilt.

XI. Wiederholte Ausfälle aus Paris (indeß ohne große Bedeutung) bei Bondy und Grosley gegen die Sachsen (12. Corps) und le Vouget gegen die Garde; sämtlich ohne irgend welchen Erfolg. — Bedeutendes Gefecht bei St. Romain (Departement Seine inférieure). — Fortdauernde Kämpfe im Departement Sarthe. Bei Chapelle werden die auf Laval stehenden französischen Truppenteile erreicht und geschlagen; das Lager von Coulie fast ohne Widerstand genommen; bei Beaumont abermals an 1000 Gefangene gemacht. — Gefecht bei Langres (Departement Haute Marne); eine Abteilung von 1000 französischen Mobilsoldaten geschlagen. — Schlacht südlich von Belfort (Departement Doubs hauptsächlich). General von Werder wird auf seiner ganzen Linie, namentlich bei Chagny und Montbeliard, von der französischen Sildarmee unter General Bourbaki mit großer Übermacht angegriffen, schlägt aber überall die Angreifer zurück. Montbeliard (mit Ausnahme des Schlosses) in französischen Händen. — Schreiben des Generals Grafen Moltke an General Trotha protestiert gegen die Beschuldigungen des Leytern, daß die deutschen Batterien die Hospitaler von Paris mit zu Zielpunkten nähmen. Klare Luft und fürtige Entfernung würden für die Folge wohl auch zufällige Beschädigungen der Hospitaler verhindern.

(Fortsetzung folgt.)

### Bu den Reichstagswahlen in Sachsen.

I. Leipzig, 2. Februar. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen möge zur Wiederherstellung der einzelnen Reichstagswahlkreise in Sachsen folgende Liste dienen, welche seiner Zeit vom Bundeskanzleramt veröffentlicht worden ist. Wie seien gleichzeitig bei jedem Kreise diejenigen Kandidaten hinzugefügt, welche schon jetzt von den verschiedenen Parteien aufgestellt worden oder in Aussicht genommen sind.

I. Die Stadt Zittau und die Gerichtsamtssbezirke Zittau, Großsönau, Herrnhut, Ostritz und Reichenau. Liberale Partei: Rittergutsbesitzer Dr. Pfeifer auf Burkersdorf. Bundesstaatlich-Constitutionelle Partei: Bürgermeister Habermann in Zittau.

II. Die Stadt Löbau und die Gerichtsamtssbezirke Löbau, Bernstadt, Weissenberg, Schirgiswalde, Neusalza und Oberseitzbach. L.: Advocate Moisig von Lebrenfeld in Löbau. B.-C.: Landesältester von Thielau.

III. Die Stadt Bautzen und die Gerichtsamtssbezirke Bautzen, Königswartha, Kamenz, Pulsnitz und Bischofswerda. B.-C.: Amtshauptmann von Salza und Lichtenau.

IV. Die Stadt Dresden rechts der Elbe, die Gerichtsamtssbezirke Dresden rechts der Elbe, Schönfeld, Radeberg, Königsbrück, Radeburg und Moritzburg. L.: Kaufmann Jordan in Dresden. B.-C.: Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze in Dresden.

V. Die Stadt Dresden links der Elbe. L.: Professor Dr. Wigard in Dresden. Kandidat des Dresdner Gewerbevereins: Kaufmann Waller in Dresden.

VI. Die Gerichtsamtssbezirke Dresden links der Elbe, Böhlitz, Döhlen, Tharandt, Tippelswalde und Altenberg. L.: Chefredakteur Siegel in Dresden. B.-C.: Hofrat Ackermann in Dresden.

VII. Die Stadt Meißen und die Gerichtsamtssbezirke Meißen, Großenhain, Riesa, Lommatzsch. L.: Handelskammer-Sekretär Dr. Engelsch in Dresden. B.-C.: Rittergutsbesitzer v. Behmen in Stauchitz.

VIII. Die Stadt Pirna und die Gerichtsamtssbezirke Pirna, Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Schandau, Königstein, Gottleuba und Lauenstein. L.: Advocate Eysoldt in Pirna.

IX. Die Stadt Freiberg und die Gerichtsamtssbezirke Freiberg, Frauenstein, Hainichen, Oberau und Brand. L.: Advocate Schaffrath in Dresden. B.-C.: Kreisdirektor v. Burgsdorff in Leipzig.

X. Die Gerichtsamtssbezirke Döbeln, Rosswin, Nossen, Waldheim, Geringenwald, Harta und Leisnig. L.: Handelskammer-Sekretär Dr. Genfert in Leipzig. B.-C.: Rittergutsbesitzer Dehmich in Ehren.

XI. Die Gerichtsamtssbezirke Oschatz, Strebla, Wermersdorf, Wurzen, Grimma und Mügeln. L.: Bürgermeister Dietel in Wurzen. B.-C.: Rittergutsbesitzer Günther in Saalhausen.

XII. Die Stadt Leipzig. L.: Bürgervorsteher Dr. Stenba in Leipzig. Sozial-demokratische Partei: Drehstelmeister Bebel in Leipzig.

XIII. Die Gerichtsamtssbezirke Leipzig I und II, Brandis, Taucha, Wurzenstädt, Kötha, Briesnitz. L.: Prof. Dr. Birnbaum in Plagwitz. S.-D.: Dr. Johann Jacoby in Königsberg.

XIV. Die Stadt Borna und die Gerichtsamtssbezirke Borna, Pegau, Lausig, Colditz, Geithain, Frohburg, Roßlau und Penig. L.: Adv. Meißner in Penig. B.-C.: Rittergutsbesitzer v. Streit in Medenbach.

XV. Die Stadt Mittweida und die Gerichtsamtssbezirke Mittweida, Frankenberg, Augustusburg, Limbach und Burgstädt. L.: Professor Dr. Biedermann in Leipzig. B.-C.: Amtshauptmann von Könneritz in Chemnitz.

XVI. Die Stadt und das Gerichtsamt Chem-

nitz. L.: Advocate und Stadtrath Ludwig in Chemnitz. B.-C.: Professor Dr. Richter in Tharandt. S.-D.: ?

XVII. Die Stadt Glashau und die Gerichtsamtssbezirke Glashau, Meerane, Waldenburg, Remse, Hohenstein-Ernstthal und Rauenstein. L.: Oberlehrer Dr. Panitz in Leipzig. S.-D.: verbunden mit den piemontischen Elementen des Waldenthal: Drehstelmeister Bebel in Leipzig.

XVIII. Die Stadt Zwiesel und die Gerichtsamtssbezirke Zwiesel, Berndorf, Grünhain und Wildensitz. L.: Bürgermeister Streit in Zwiesel. S.-D.: Advocate Serafin in Grünhain.

XIX. Die Gerichtsamtssbezirke Sollberg, Vogtland, Hartenstein, Schneidersberg, Grünbain und Geyer. L.: Advocate Dr. Minkwitz in Dresden. S.-D.: Literat Liebknecht in Leipzig.

XX. Die Gerichtsamtssbezirke Ehrenfriedersdorf, Wolkenstein, Bischofswerda, Langenau, Saida, Höglitz und Marienberg. L.: Kaufmann und Stadtrath Staub in Glashau. B.-C.: Amtshauptmann von Einsiedel in Annaberg.

XXI. Die Stadt Annaberg und die Gerichtsamtssbezirke Annaberg, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt und Eibenstock. L.: Dr. jur. Böhme in Annaberg. B.-C.: Amtshauptmann v. Hause in Zwiesel.

XXII. Die Gerichtsamtssbezirke Reichenbach, Lengenfeld, Auerbach, Rittersberg, Falkenstein, Treuen, Esterberg. L.: Advocate und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Georgi in Leipzig.

XXIII. Die Stadt Plauen und die Gerichtsamtssbezirke Plauen, Döbeln, Martensfroh, Klingenthal, Schöna, Adorf und Paunsdorf. L.: Advocate Rudolph Schmidt in Leipzig. B.-C.: Rittergutsbesitzer Seiler in Neuensalz.

### Strassen-Durchbruch

### von der Promenade zum Floßplatz.

In der jüngsten Zeit ist ein Antrag an unsere städtische Behörde gebracht worden, welcher als das Resultat mehrjähriger Verhandlungen wegen Durchbruchs einer Straße von der Promenade an der alten Wasserleitung bis zum Floßplatz bezeichnet werden kann. Die Vortheile des Projekts wohlb für die betreffenden Adjacenten wie für die Stadt selbst sind so augenfällig, daß es nur der Aufzählung einiger Haupsachen bedarf.

Durch die nicht viel mehr als 750 Fuß lange, 30 Fuß breite Straße wird aus einem effektiv verlorenen unsauberen Winkel fast im Herzen der Stadt eine der schönsten Straßen geschaffen und damit ein der Stadt gehöriges wertvolles Bau-Terrain erschlossen; rechnet man zu demselben die Straßenschlüsse der durch die Stadt zu acquizierenden Brunnenmühlen-Grundstücke, des Sperling'schen Grundstücks und der Häuser Nr. 4 und 10 in der Burggasse die Summe von annähernd 80,000 Thlr. erfordern. Die Anlage der 800 Fuß langen, 30 Fuß breiten Straße mit doppelten Trottoiren, Schleuse und Ausfüllung der Teiche, zu 20 Thlr. die laufende Elle, veranschlagt man zu 16,000 Thlr., während die Anlage der Straße in der Burggasse und Pleiengasse von zusammen ca. 230 Fuß Länge etwa 3300 Thlr. und die Verbreiterung des Brandwegs etwa 2700 Thlr. beanspruchen, somit der Gesamtaufwand sich auf 102,000 Thlr. belaufen würde.

Würde daher die Stadt ohne Adjacenten-Beiträge die ganze allein Anlage herstellen, so würden ihr nach der obigen Wahrscheinlichkeit berechnung außer der Schöpfung einer prächtigen Hauptstraße und zweier Nebenstraßen eine Summe von 18,000 Thalern zu Gute kommen. Die Adjacenten-Beiträge werden indess nicht unbedeutend sein, der Anlauf der verschiedenen Grundstücke durch Expropriation wird sich billiger gestalten und die Quadrat-Elle des gewonnenen Areals im Durchschnitt mehr wert sein als 3 Thaler.

Ein jedenfalls wichtiger Factor für die Bewirkung dieses Planes aber ist der große Vortheil, der in sanitärer Beziehung für das Volk der dortigen Umgebung geschaffen würde, da mit einer derartigen Straßen-Anlage die Ausfüllung des Pleiengasse und Wasserloch in Schwäbischen's, im Universitäts- und im Schimmel'schen Grunstücke die nothwendige Folge sein würde, eine Ergrünungsfalte, der höchstlich auch die Ausfüllung des Haulen Grabens und der Alten Pleiße anheimfallen müßte.

Um endlich noch ein Bild der kolossalen Streden zu liefern, welche der mehrfach erwähnte Botanische und Schwäbischen's Gärten beherrschen, teilen wir hier mit, daß ersterer etwa 700,000, letzterer etwa 350,000 Ellen, beide zusammen also über 1 Million Ellen enthalten.

### Vorträge der Frau Dr. Goldschmidt.

#### III.

\* Leipzig, 1. Februar. In dem gestrigen dritten Vortrage der Frau Dr. Goldschmidt wurden die Zuhörer nach Griechenland, nach dem Lande der Kunst geführt, und die Vortragende wies in der Einleitung darauf hin, daß die Kunst kein mühsiges Spiel, sondern ernst und des Schwefels der Besten würdig sei, da sich in ihr der reinste Ausdruck des schöpferischen Lebens offenbare. Nach einem allgemeinen Hinblick auf die Kunstsinnigkeit Griechenlands lenkt die Rednerin den Blick auf die Frauen dieses Landes. Waren die Frauen bei den früheren Völkern zwar mehr als willenlose, aber doch in der Sage als wohlthuende Wesen erschienen, so neubilden sie in der griechischen Welt eine noch höhere Stellung ein. Das zeigt schon die Götterlehre mit ihren Götterdynastien, in denen sie weibliche und männliche Gottheiten vorführen; das offenkundige der Cultus, welcher Priester und Priesterinnen beschäftigte. (Hier wurde das schöne Wort einer Priesterin, die den Alcibiades verfluchte, angeführt: Ich bin Priesterin zum Segnen, nicht zum Fluchen!) Die Rednerin führte nun die berühmtesten und rühmendsten Frauengestalten der Griechen vor und offenbarte an ihnen die Grundzüge des griechischen Familienlebens. Helena, Andromache, Penelope, Iphigenie, Antigone wurden psychologisch und religiös-moralisch besprochen und in ihren Eigenhümlichkeiten angehoben. Jeden Ausdruck belegte die Rednerin mit Worten der Weisen der betreffenden Dichter, und sie gelangte schließlich zu der Behauptung,

daß die griechische Frau in diesem Zusammenhang mit dem Volksgenit sich befindet, daß sie zu leben und zu sterben weiß für Volk und Vaterland; daß sie im freien Familienleben ihr größtes Glück findet; sogar die Gewalt sittlicher Zustände unterliegt (Antigone) und daß überhaupt, so wie die Männer gesetzten der griechischen Dichtung aus dem Leben hervorgegangen seien, auch die Frauengestalten der Dichter keine bloßen Lustgebilde seien, sondern, sondern mit der Wirklichkeit zusammenhängen müssen.

Besonders wurde auch darauf hingedeutet, daß die Ehefrau nicht Sklavin war, und daß selbst in den bürgerlichen oder gar höflichen Bildern von Frauen die Freiheit hindurchscheint. Weiter betrachtete die Rednerin die Ehelichung bei den Griechen, welche über die Monogamie derselben, über das Heiligthum der ehelichen Verbindung so viel Interessantes wie man sich nur vorstellen kann.

Die Rednerin schloß mit Strafen belegt war, und zum Ruth erzogen, und wenn die Tochter in Abhängigkeit von der Mutter stand, so wie die Witwe nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

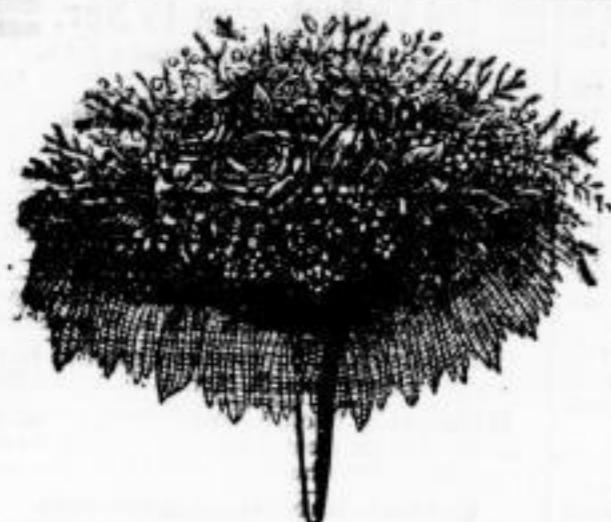
reicher wurde, so wie die Mutter nicht die Haupftreue, wie bei uns (der Unterschied zwischen reichen und armen Mädchen sollte nicht so hervorzuheben), so sie wurde sogar beschränkt, damit der Mann nicht

reicher wurde, so wie die Mutter



# Loose

sind zu beziehen durch die



der Lotterie „Saxonia“ in Döbeln à 1 Thlr. (ohne Nieten),  
der Lotterie für die sächs. Invaliden à 15 Ngr.,  
der Geld-Lotterie des König Wilhelm-Vereins zu Berlin  
à 2 Thlr. (Halbe Loose 1 Thlr.) — Hauptgewinn 15,000 Thlr.,  
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Heute eröffnete neben meinem

## Blumen- und Samengeschäft,

Petersstraße 41, Hohmanns Hof,

ein zweites

## Neumarkt 41, Große Feuerkügel.

Durch die Größe des Locals im Stande, eine bedeutende Auswahl blühender und Blatt-  
pflanzen vorräthig zu halten, werde nicht verfehlten, durch solide Preise das mich beeindruckende  
Publicum wie meine werten Kunden zu vielfachen Einkäufen zu veranlassen, wie ich auch  
hier bemüht sein werde, im Fach der feinen Binderei bei geschmackvoller Ausführung die billigsten  
Preise zu stellen.

## F. A. Spilke fr. Rietzschel,

Petersstraße 41, Neumarkt 41.

## Leipziger Casserverein.

Giro-Berkehr vom 2. bis 31. Januar 1871.  
Gesammt-Umsatz Thlr. 9,746,848. 21.—.  
Daran durch Transfertur geordnet = 3,728,600. —. —. = 38,3 N.  
Giro-Guthaben am 31. Januar = 588,743. 22. 5.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1870 waren durchaus günstiger Art. Es sind  
dieselben wiederum 2373 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 5,133,600 Thlr. bei-  
getreten, wodurch nach Abzug des mäßigen Abgangs  
die Zahl der Versicherten auf 36,400 Personen,  
die Versicherungssumme auf 68,100,000 Thlr.,  
der Bankfonds auf 17,000,000 Thlr.

gestiegen ist. Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug etwa 3,150,000 Thlr. Für 786 Sterbefälle,  
einschließlich der wenigen durch die Kriegsverhinderung veranlaßten, waren 1,350,000 Thlr. zu vergütten,  
ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und den Versicherten  
eine übermäßige gute Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über  
Drei Millionen Thaler vorhandene reine Uberschüsse an die Versicherten verteilt, was für das Jahr 1871 eine Dividende  
von 3% Prozent, für das Jahr 1872 eine solche von 3½ Prozent ergiebt.

Durch eine neue Einsichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich  
erleichtert.

Versicherungen vermittelnd Leipzig.

## Becker & Co.

Und deren Special-Agenten:

Herr Ed. Poll, Moritzstraße Nr. 18.

Herr Ed. Richter, Mittelstraße Nr. 24.

**Ungarische Prämienloose** à 3l. 100 und à 3l. 50, Lieferung 15. Febr.,  
**Oesterr. Staatsloose von 1864** à 3l. 100 u. à 3l. 50, Lieferung 1. März,  
finden bei uns billigst zu haben, auch geben wir diese sowie alle andere Anleihenloose zu den billigsten  
monatliche Ratenzahlungen.

J. Wittner & Co., Leipzig.

**Dr. Gelbe's Vorbereitungskursus für Einjährig-Freiwillige.**  
Ein neuer Kursus beginnt am 6. März. — Prospekte gratis.  
Brühl Nr. 66, II.

Dr. Herman Gelbe.

Hierdurch beecken wir uns anzuseigen, dass wir am hiesigen Platze, Petersstraße  
Nr. 24, unter heutigem Tage eine

**Fabrik von Etuis und Chatouillen**  
**für Gold-, Silber-, Bernstein- u. Porzellan-Waren, Uhren, Rauch-  
Utensilien, musik., chirurg., optische und mechan. Instrumente,  
Gewehre, Pistolen, Revolver etc.**

unter der Firma  
**Foerstendorf & Schoenecker**  
hochachtungsvoll  
**Eduard Hermann Foerstendorf.**  
**Friedrich Otto Schoenecker.**

Wir zeigen hiermit an, dass wir unser Geschäftslocal mit heutigem Tage nach unserer neuen Fabrik  
verlegt haben.

Leipzig, den 31. Januar 1871.

**Meissner & Buch.**

**Ernst Hauptmann, 100 Visitenkarten für 15 Ngr.** Ernst Hauptmann,  
Markt 10, Kaufhalle 7. **Markt 10, Kaufhalle 7.**

**Visitenkarten!** elegant 100 Stück 15 Ngr.  
L. Gotter, Peterssteinweg 49.

## Palmenzweige.

**Häher-Palme** à Stiel 6—20 Pf., **Cycas revoluta Sago-Palme** à Stiel 11/2 bis  
6 Pf., was die Qualität der Zweige anbetrifft, erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen, dass  
dieselbe außerordentlich ist und wohl nicht übertroffen wird. Von letzteren sind stets  
vorrätig im Geschäft Schillerstraße, Verkaufshalle 11. Hermann Althu, Kunst- u. Handelsgärtner.

**Brillant-Petroleum,**

à Pf. 28 Pf.,  
Kaffee, Zucker, Süßfrüchte, Mehl,  
Webspeisen, Stärke, Seife, Preiselbeeren, Mor-  
geln, f. Schäften und Geweletwurst empfiehlt  
M. Bischoff, Turnerstraße 12,  
Ecke der Gr. Windmühlen- u. Wallstraße.

**Poldpost-Cartons,**

postverschriftemäig zu 4 Pf. Sendungen,  
à Stiel mit Leinwand 3 Ngr., ohne  
Leinwand 17 Pf., empfiehlt

F. Otto Reichert,  
Neumarkt 42, in der Marie.

Alle vom Weihnachtsgeschäft abgängen  
bleibenden Reste sollen so schnell als mög-  
lich zu nachliegenden billigen Preisen aus-  
verkauft werden. Es sind momentan sehr  
viel große Reste dabei, worauf wir bes-  
onders zu achten haben.

## Mefte

von Kleiderstoffen, alle von den teueren  
Stoffen, durchschnittlich Elle 5 Ngr.

## Mefte

vom besten waschenen Taffeta  
Elle 2½ Ngr.

## Mefte

von fröhlicher weicher Seide  
reine Seide, Elle 4 Ngr.

## Mefte

von seinem weichen Schiring  
Elle 2½ Ngr.

## Mefte

vom besten schwarzen Moiré, zu Unter-  
rocken und Schürzen, Elle 5 Ngr.

## Mefte

vom schwersten Vorhang, zu Unter-  
rocken, Elle 4 Ngr.

## Mefte

von weißen reinleinen Taschenlinnen  
Doppel 2 Thlr. 5 Ngr.  
Kindertischentlicher Doppel 25 Ngr.

## Gebrüder Baum,

Katharinenstraße 10.

**Nur**  
**Nachmittags**  
**von 2 bis 4 Uhr**  
**geöffnet.**

Gummihosenträger für Herren 5%—1%.

als: Ohrringe, Broschen,  
Armänder, Medaillons  
u. dergl. in reicher Auswahl.

## Ballschmuck

von 7½% zu 17½%.

## Glacéhandschuhe

in bekannter Güte von 10%  
an erhält.

## Ferd. Friedrich,

Barfüßgässchen 2.

Ich bitte genau auf Nr. 2 zu achten.

**Beste**  
**Gummi-**  
**Schuhe,**

keine  
Hamburger,  
zu  
reicher  
Auswahl.

welche ich seit 7 Jahren zur größten Zufrieden-  
heit meiner gebräten Kundin verkauft habe.

## Für Herren, Damen u. Kinder

25% bis 1% 18% 12½—14%.

## Tuchschuhe

mit neuem Stoff  
verarbeitet, erhält ich  
wieder neue Sendung für Herren 20%, für  
Damen von 18% an, für Kinder 8—15%.

Welche ich als warme und haltbare Fußbekleidung  
Jedermann empfehlen kann.

## Ferd. Friedrich,

Barfüßgässchen 2, Kurzwarenhandlung.

## Glacéhandschuhe

und Cravatten empfiehlt in reicher Auswahl.

## C. Liebhart,

Grimm. Str. 19, vis à vis d. Cade français.

## Patent-Einhänge-Schuhe

empfiehlt Minna Kutschensch.,

Reichsstraße Nr. 55.

## Prima Gutta-Percha

für galvano-plastische Aufhälften, sowie

Gräne und Platten halten stets auf Lager.

Reinshagen & Krieg.,

Schützenstraße Nr. 18.

Staub und Ölzeug.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 34.

Freitag den 3. Februar.

1871.

## Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 25. Januar 1871.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

Der Herr Vorsteher Dr. Georgi eröffnete die Sitzung mit dem Vortrage einer vom Rath entworfenen, von beiden städtischen Körperschaften an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm abzusendenen Petition. Dieselbe ist in Nr. 27 d. Bl. veröffentlicht. Einhellig beschloß die Versammlung, dieser Petition beizutreten.

Der Beschluss des Rathes, den körperlich und geistig leidende Stadtbewohner Walther vom 1. März d. J. ab mit dem regulativmäßigen Ruhegehalte von  $\frac{1}{2}$  seines Gehaltes in Rücksicht zu verlegen, fand einstimmige Zustimmung.

Ferner wurde folgendes Rathesbeschreiben mitgetheilt:

Bei Vertheilung des diesjährigen Haushaltplanes haben Sie zu Conto 1 und 2 beantragt, die Gehalte der auf Lebenszeit angestellten Rathesmitglieder zu erhöhen, und zwar

- a) des Bürgermeisters von 3000  $\text{M}\ddot{\text{a}}$  auf 4000  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ ,
- b) des Bürgervorsteher von 2400  $\text{M}\ddot{\text{a}}$  auf 3000  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ ,
- c) des Polizeidirectors einschließlich der in Conto 1 aufgeführten 200  $\text{M}\ddot{\text{a}}$  von 2200  $\text{M}\ddot{\text{a}}$  auf 2500  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ ,
- d) des 1. Stadtraths von 1900  $\text{M}\ddot{\text{a}}$  auf 2100  $\text{M}\ddot{\text{a}}$ ,
- e) = 2. = 1800 = 2000 =
- f) = 3. = 1700 = 1900 =
- g) = 4. = 1600 = 1800 =
- h) = 5. = 1600 = 1700 =
- i) = 6. = 1500 = 1600 =

an diesen Antrag aber den Vorbehalt geknüpft: daß die Gehaltserhöhung bei einer in Folge der bevorstehenden Reform der Gemeindererfassung etwa eintretenden Pensionierung nicht mit Ansatz gebracht werde.

Hierauf haben wir beschlossen, diese Gehalte auf die beantragten Beträge zu erhöhen und diese Erhöhung vom 1. Januar d. J. in Kraft treten zu lassen, auch dem gemachten Vorbehale einen Widerspruch nicht entgegen zu setzen.

Die Gründe, die uns zu diesem Beschlusse bestimmt haben, sind folgende:

Mit der Erhöhung der Gehalte der beiden Bürgermeister ist der Staat vom Jahre 1831 ungestört wieder hergestellt, indem damals der Gehalt des Oberbürgermeisters auf 4000 Thlr. Conn.-Geld — 4111 Thlr. 3½ Mgr. und der des Bürgermeisters auf 2800 Thlr. C. G. — 2977 Thlr. 23½ Mgr. etatisst wurde. Nun wird aber der Gehalt, der vor vierzig Jahren für angemessen erachtet wurde, heute bei dem seitdem sehr gesunkenen Geldwertes nicht für unverhältnismäßig erachtet werden können. Die Gehalte des Polizedirectors und der lebenslänglich angestellten Stadträthe sind notorisch den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend. Endlich aber wird der Mehrgeld-Gesamtbetrag von 2000 Thlr. einen wesentlich fühlbaren Einfluß auf den Haushalt unserer Stadt nicht auszuüben vermögen.

Wenn wir dem gemachten Vorbehale einen Widerspruch nicht entgegen legen, obwohl derselbe den idealen Werth ihres Antrags nicht unerheblich abschwächt, so hat dies seinen Grund darin, daß es sich dabei um einen materiellen Vortheil der beteiligten Rathesmitglieder handelt und daß diese deshalb den dringenden Wunsch ausgesprochen haben, bei diesem Vorbehale abzuwenden zu lassen.

Diese in vorstehender Weise nunmehr zur Entscheidung gebrachte Frage ist von den Herren Stadtverordneten ohne jede Anregung von unserer Seite aus eigener freier Entschiebung in Erörterung gezogen worden, und gerade dadurch haben Sie uns zu aufrichtigem Danke verpflichtet, denn wir dürfen hinzufügen, daß eine Anregung dazu von uns nicht ausgegangen sein würde. Wiederholt haben die Rathesmitglieder auf Zeit die bestimmte Absicht ausgedrückt, selbstständig in dieser Angelegenheit vorzugehen und nur an den entschiedenen Wunsch ihrer hierbei beteiligten Collegen ist die Ausführung dieser Absicht unterblieben.

Der bisher in Geltung stehende Gehaltsetat beruhte auf localstatutarischer Vereinbarung und erhielt durch Verordnung vom 16. Oktober 1848 die Bestätigung der königl. Staatsregierung.

Zowohl deshalb, als auch weil die Beschreibung der Gehaltserhöhung für den Polizedirector auf Conto 2 erfolgen soll, ist die Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern erforderlich und wir haben zuvordest Bericht an erstattet gehabt d. c."

Hierbei beweist es, während der weitere Theil des Rathesbeschreibens, nach welchem der Gehalt des Herrn Stadtschreibers von 1200 Thaler auf 1500 Thaler erhöht werden soll, an den Verfassungsausschuß gewiesen wird.

Ein Schreiben des Rathes über die Theilnahme des Herrn Baudirectors an einer Ausschusssitzung wurde vorgetragen.

Vor dem Eintritt in die Tagordnung theilte der Herr Vorsteher mit, daß er von bisheriigen Einwohnern wiederholt Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Localitäten der IV. und III. b. Classem in der Nikolaischule vernommen habe. Er habe deshalb in Gemeinschaft mit dem Herrn Vorsteher des Schauschusses die betreffenden Localitäten des Schauschusses die betreffenden Localitäten sich angesehen und die Überzeugung gewonnen, daß die Klagen ganz gerechtfertigt seien. Die Zimmer müßten in der Reg. 1. Vormittag bis 10 Uhr und Nachmittag von vor 3 Uhr durch Gott erschlußt werden und könnten in der übrigen Zeit auch ein sehr schlechtes Licht; dazu seien die

Gassämmer ohne Schirme und blendeten so, daß an der Wandtafel gar nichts zu erkennen sei; die Lust in den Zimmern sei schlecht, namentlich auf dem Vorhofe sei ein so übler Geruch, daß beim Betreten desselben man nicht glaube, in eine Leipziger Schule zu kommen. Die Schüler und Lehrer klagen auch sehr über die Vocalitäten, und namentlich müßten viele Schüler eine schnelle Abnahme ihrer Schraft bemerken. Der Inhalt sei Leipzig unwürdig und könne unmöglich länger geduldet werden. Es sei nicht Aufgabe des Collegio, bestimme Verschläge zu machen, aber er habe z. B. an die mietfreien Räume der Alten Waage gedacht, wo eine interimsische Unterbringung der beiden Classem sehr gut thunlich sei. Er beantragte, den Rath auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen und um thunlichste schleunige Abhilfe hiergegen zu ersuchen.

Herr Bicevorsteher Räder bedauerte, daß der Herr Rector Lipsius nicht, wie früher gewünscht, seine Amiswohnung abgetreten habe, wodurch passende Vocalitäten gewonnen werden wären und der Herr Rector großen Dank von seinen Schülern gezeigt habe.

Herr Advocat Schmidt hielt sofortige Abhilfe für dringend geboten, weil die Beliechtung, ebenso die Ventilation, mangelhaft sei. Die Vocalitäten in der Alten Waage finde er höchst geeignet, und hierauf bestimmt hinzuweisen, halte er für sehr wünschenswert.

Herr Barth erklärte sich gegen den Antrag, weil die Schule über 100 Jahre in den jetzigen Räumen bestanden habe und der Neubau bald vollendet sein würde.

Dem entgegen berichtigten der Herr Vorsteher und der Herr Bicevorsteher, daß die ungenügenden Räume erst im vergangenen Jahre zu Schulklassen eingerichtet worden seien. Gegen 1 Stimme fand der Georgi'sche Antrag Annahme, nachdem der Herr Vorsteher noch zugesagt, in dem betreffenden Schreiben auf die Vocalitäten in der Alten Waage hinzuweisen.

Zur Tagordnung übergehend, berichtete Herr Bicevorsteher Director Räder Namens des Bauausschusses über den Beschluss des Rathes,

entsprechend dem Antrage der Stadtverordneten den für das neue Krankenhaus notwendigen Schuppen zur Aufbewahrung von Brennmaterial nunmehr nur zu  $\frac{1}{2}$  des früheren Flächeninhaltes zu erbauen und hierauf die Summe von 2017 Thlr. 4 Mgr. zu verwenden.

Der Ausschuss empfahl:

Zustimmung zur Rathesvorlage unter der Voraussetzung zu erhalten, daß der Schuppen an der Grenze des Areals aufzuführen werde, da auch der früher projectierte Schuppen bis an die Grenze gerückt war und mit dem Abräumen von der Grenze eine Schlappe gebildet würde, welche nur Gelegenheit dste. Unrat anzusammeln.

Der Ausschuss glaubte, daß die Abtretung von der Arealgrenze nur deshalb in Aussicht genommen sei, um ein doppelseitiges Dach anzubringen; da ein solches aber nicht für nothwendig erachtet wurde, empfahl der Ausschuss weiter, den Rath zu ersuchen,

von der Anlegung eines doppelseitigen Daches abzusehen und ein einseitiges nach der Straße abgewalmtes Dach aufzuführen.

Hierzu theilte der Herr Referent mit, daß, wie er erfahren, der Nachbar Widerspruch gegen die Erdauung des Schuppen auf der Grenze erhoben habe. Er seinerseits habe nichts dagegen, die Bedingung fallen zu lassen.

Herr Krause war hiermit nicht einverstanden, da er noch nicht überzeugt sei, ob der Nachbar ein Widerspruchrecht habe.

Aus diesem Grunde bat Herr Fleischhauer um Auskunft, ob der Nachbar mit Erfolg Widerspruch erheben könne.

Hierüber konnte der Herr Referent keine bestimmte Auskunft geben.

Herr Verly erklärte, bei seinem Votum stehen zu bleiben; die Majorität des Ausschusses hielte Jonach an der gesetzten Bedingung fest.

Einstimmig fanden hierauf die Ausschussträge Annahme.

Als Vorsteher des Ausschusses zur Vermietung von Gemeinderäumlichkeiten trug Dr. Dr. Schulze einen Bericht über den Beschluss des Rathes vor, unter theilsweise Wiederaufhebung der früheren Einschließung, die gesuchten Räume der I. Etage der Alten Waage nicht zu vermieten, sondern für die Zwecke der Verwaltung vorzubehalten.

Der Bericht lautet:

"Unter dem 28. October v. J. theilte der Stadtrath unserem Collegium mit, daß er den Beschluss gefaßt habe, die vom 1. Januar 1871 an miethfrei werdende erste Etage der Alten Waage nicht anderweit zu vermieten, sondern die mit e und f bezeichneten Räume zu städtischen Verwaltungszwecken zu reservieren, die Räume a, b, c, d aber der Armenanstalt als Expeditionscole für unentgeltlichen Benutzung zu überlassen, auch solle leichter gestaltet werden, den Raum f zu ihren Deputations- und Plenarsitzungen zu benutzen.

Als Gründe hierfür gab der Rath an, daß er statt des bisher für diese Räume erlangten jährlichen Mietzinses von 1250 Thaler nur einen der gleichen von 700 Thaler habe erlangen können, sowie daß einerseits der städtischen Verwaltung Räume in ungernen Fällen fehlen, während

andererseits dem Verlangen der Armenanstalt nach passenderen Geschäftsräumen durch diese Maßnahme genügt werde.

Unser Collegium nun beschloß in keiner Sitzung vom 16. November v. J., die Rathesbeschlüsse abzulehnen, da die fraglichen Vocalitäten kostbare seien und nachweislich gehane Nachgebote einen höheren als den vom Rath angegebenen Mietzins und mindestens 800 Thlr. hätten erlangen lassen, auch dem billigen Verlangen der Armenanstalt in anderer finanziell annehmbarer Weise entsprechen werden könne. Als nachtheilig für das ganze Grundstück sei es auch anzusehen, wenn mit der Armenanstalt zugleich die Arbeitsnachsiedlungshalt in das Haus verlegt werde. Ebenso sehr bewies man das dringende Bedürfnis nach Vermehrung von Räumen zu öffentlichen Zwecken.

In einer weiteren Sitzung vom 13. December v. J. trat der Stadtrath in der Hauptstube unserem Collegialbeschuß bei und erklärte sich bereit, die erste Etage der Alten Waage mit Ausnahme des Raumes e zur Vermietung zu bringen und nur dieses letztere zur Benutzung für städtische und gemeinnützige Zwecke vorzurichten zu wollen.

Der Ausschussträger hielt eine Verlegung der Schulklassen vor Ötern nicht gut durchführbar, ebenso der Herr Bicevorsteher Dr. Räder.

Der Herr Vorsteher bat, die Debatte nicht auf den früheren Gegenstand zurückzuleiten, da ein bestimmter Vorschlag bezüglich der Einrichtung von Schulklassen in der Alten Waage nicht gemacht werden und nach dem Ausschussträger der eine Theil der Räume erst vom 1. April a. c. zur Vermietung gebracht werden sollte.

Zur Fragestellung bemerkte der Herr Bicevorsteher, daß bezüglich des Zustimmungsrechts zu der Person des Abmachers der Rath bei Vicitationen dem Collegium nicht das Recht zustehe, zu der Person des Höchstbietenden zu stimmen, und deshalb werde er gegen diesen Theil des Antrags stimmen.

Der Herr Vorsteher glaubte, daß hier das Sachverhältnis insofern anders liege, als der Rath seinen früheren Vorschlag, dem Höchstbietenden Zustimmung zu ertheilen, zurückgezogen habe, und nun ein selbständiger Antrag der Stadtverordneten vorliege, an den man jedenfalls eine Bedingung knüpfen könne, und wurde hierauf der Ausschussträger, nachdem der Herr Referent denselben nochmals befürwortet hatte, einhellig, bezüglich der Person des Abmachers gegen 2 Stimmen angenommen.

(Schluß folgt.)

## Tagesgeschichtliche Übersicht.

Der „Staatsanzeiger“ bringt aus Paris, 18. Januar, folgende Botschaft des Kaisers an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm: „Nachdem Ich durch Meine Proklamation an das deutsche Volk vom heutigen Tage Meinen Entschluß kundgegeben, die Deutsche Kaiserwürde für Mich und Meine Nachfolger an der Krone Preußen anzunehmen, finde Ich Mich bewogen, Eurem Königlichen Hoheit die dem neuen Verhältnisse entsprechende Würde: Kronprinz des Deutschen Reichs mit dem Prädicate: Kaiserliche Hoheit mit der Maßgabe beizulegen, daß diesen Bezeichnungen die fernen zu beziehenden Benennungen Kronprinz von Preußen und resp. Königliche Hoheit nachzustellen sind. Zugleich bestimme Ich, daß diese Würde und das damit verbundene Prädicat auch auf jeden künftigen Thronfolger an der preußischen Krone ohne Weiteres übergehe.“

Die „Wörth. Allg. Zeit.“ schreibt: Unter all den gewaltigen Ereignissen dieses Kriegskampfes des deutschen und des französischen Volkes ragt die Capitulation von Paris durch ihre gigantischen Proportionen hervor. Eine Armee, die nach den Angaben der französischen Regierung 525.000 Mann betrug, wird besiegt; sie mehr als die Gefangen, die wir in Frankreich gemacht, auf bald eine Million, denn am Schlus des Jahres betrug die Zahl der Gefangen inclusive der Offiziere 345.015. Hierzu kommen die Gefangen aus den Aktionen dieses Jahres mit 53.015. Alles in Allem also neuhundert dreißigtausend und sechzig Gefangene! Und angesichts des zu hoffenden Friedens und der Schwierigkeiten, welche der Transport und die Erhaltung der neu hinzutretenden halben Million von Gefangenen bietet, lassen wir diese Gefangen in der Stadt, welche sie vertheidigten, und beauftragen einen Theil derselben mit der Bewachung des anderen. Wir verpflichten die Bewohner dieser Stadt mit den eigenen Vorräthen und lassen ihnen alle Hülfsmittel und Erleichterungen zu geben, die eine Verteilung ermöglichen, auch falls die Besetzung derselben ihrer Gebote entlassen sein sollten, mit denselben in neue Verhandlungen zu treten; und zwar lehrt dies den Grunde, weil, wie verlautet, das höchste Gebot von 460 Thlr. auf die Räume b, c, d von einem Kleiblätterhändler gehabt ist, man es aber nicht für zweckmäßig erachtet hätte, ein Kleiblätter in diese Vocalitäten aufzunehmen, und ein wenigstens gleichhohes Nachgebot von einer tausendmännischen Armee — welche diese Räume als Comptoir benennen will, in sicherer Aussicht steht.“

Einstimmig empfahl deshalb der Ausschuss: die Rathesvorlage abzulehnen, und

beim Rath zu beantragen, die Räume b, c, d für 460 Thlr. vorbehaltlich der Zustimmung zu der Person des Abmachers zu vermieten, eventuell, falls die Höchstbietenden von ihren Geboten entlassen sein sollten, mit denselben in neue Verhandlungen zu treten.

ist ein derartiges Stellungnehmen zur Friedensfrage bei Weitem vernünftiger, als das unvernünftige Toben und Lärmen, in welchem der südfranzösische Pöbel sich gefällt.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze gehen mittlerweile die Operationen ihren ungestörten Gang. Betreff Belforts war in Karlsruhe schon am 29. v. M. das Gerücht verbreitet, die Festung habe capitulirt, dasselbe hat sich allerdings bisher noch nicht bestätigt, ist aber höchstens nur um einige Tage verfrüht gewesen. Von dem andern Puncte jenes Kriegstheaters, aus dem Jura, kam über Versailles die Bestätigung des direct vom Generalstab der Sudarmee gemeldeten glücklichen

Aus Versailles vom 29. Nachmittags hat der Correspondent des „Daily Telegraph“ auf telegraphischem Wege folgendes nach London berichtet: Die Besetzung des Forts durch die deutschen Truppen begann heute Morgen. Mont Valérien wurde schon am vergangenen Abend von den preußischen Truppen occupirt, um die Minen auszuräumen. Die schweren Geschütze werden sofort in die Forts transportirt, da die Stadtmuurwallung stark armirt ist und die Sieger kein sonderliches Vertrauen in die wetterwendliche Bevölkerung der Hauptstadt setzen, bis die allgemeine Einwohnung bewaffnet ist. Eine starke Reservemacht an Infanterie und Artillerie ist vorgeehoben worden, um die nöthigen Operationsarbeiten zu dessen. Heute Morgen schon nahm man Besitz von der französischen Feld-Artillerie, welche außerhalb der Stadtmauer und zwischen den Forts aufgestellt war. Alle Forts des äuferen Kreises wurden um 11 Uhr heute Morgen von den Franzosen geräumt und von den Deutschen besetzt. Die Franzosen liefern ihre Waffen, Fahnen und ihre Feldartillerie ab. Alle diese Trophäen sollen innerhalb 14 Tagen in Sèvres angesammelt werden. Die französischen Truppen dürfen unbewaffnet nach Paris zurückkehren. Die Geschütze in hämmerlichen Forts werden ebenfalls ausgeliefert. Dagegen werden die Kanonen der Stadtmuurwallung einfach unbrauchbar gemacht und nur die Lafetten gehalten in den Besitz des Siegers über, während die Geschützrohre den Besiegten verbleiben. Zwischen der Stadtmuurwallung und den Forts wird eine Demarcationslinie gezogen. Die französische Stellung wird nur bis an die Stadtmauer reichen, während die Minen der Deutschen 500 Schritte außerhalb derselben sich hinziehen, wobei an einzelnen Puncten allerdings gewisse Abweichungen

nöthig werden. Das Fort von Vincennes bleibt in den Händen der Franzosen. Paris ist im militärischen Sinne noch immer eingeschlossen, doch werden drei Eisenbahnlinien wiederhergestellt, um hinreichende Lebensmittel für den täglichen Verbrauch der Einwohnerschaft einzuführen.

Die „Münchne Zeitung“ sagt, seit Babylon durch Cyrus fiel, sei die Belagerung des modernen Babels die merkwürdigste aller, von denen die Geschichte meldet, und bemerkt dann weiter: „Wenn wir dem belagerten Feinde eine gerechte Anerkennung wegen tapferer Ausdauer nicht vorenthalten dürfen, welches Lob, welcher Preis und Dank gebührt den deutschen Truppen aus Nord und Süd und allen Gegenden unsers Vaterlandes, welche vom 17. September 1870 bis 28. Januar 1871 durch ihre glorreiche Tapferkeit und Ausdauer diese ewig denkwürdige Belagerung für uns zu einem siegreichen Ende geführt haben!“ Das rheinische Blatt schließt seine Betrachtungen mit folgenden Sätzen: „Wie die ganze Welt über die deutschen Heere während dieses gewaltigen Krieges ein Gegenstand der Anerkennung und Bewunderung gewesen ist, so können wir auch diese Kapitulationsbedingungen nur sehr verständig finden. Uns in Deutschland wird die große Last erspart, noch ein neues Heer von Kriegsgefangenen

überzubringen, und die französische Hauptstadt wird ebenfalls zufrieden sein, daß man keine fremde Besatzung in ihre Mauern legt. Für die sofortige Versorgung mit Lebensmitteln wird deutscherseits gewiß Alles geschehen, was die Menschlichkeit verträgt. Das Erfreulichste bei dieser Übergabe ist, daß der dreiwöchentliche Waffenstillstand auch

den Frieden zu bedeuten scheint. Es ist ein gutes Zeichen für die in allen Ländern und auch in Deutschland selbst gewünschte Mäßigung des Siegers, daß die Machthaber von Paris auf die Einleitungen zum Frieden eingegangen sind. Sie müssen so viel erfahren haben, daß die deutschen Bedingungen keine unerträglichen sind, sonst wären sie vorgezogen haben, Paris zu übergeben und Frankreich seinem Schicksale zu überlassen.“

Die „*Weser-Zeitung*“ erörtert vorzugswise den von deutscher Seite zugesandten Vertrag auf die militärische Besetzung der inneren Stadt Paris und sagt hierüber: „Der Vertrag würde deutscherseits vielleicht nicht zugesandt worden sein, wenn Paris noch die an Hülfsoquellen reiche Stadt wäre, deren Besitz dem Heere materielle Vortheile und gute Quartiere verspräche. Wie die Sache jetzt liegt, hätten im Gegentheil unsre Soldaten ihre Quartierwirthschaft unterhalten müssen. Der Vertrag reducire sich im Grunde auf den Genuss, den Pariser Einzugs-Marsch von den Häusern der Boulevards widerhallen zu hören. Diesem Genusse hat der Kaiser entagt, als es sich zeigte, daß die Franzosen bereit seien, das Zugesindniß mit schwerwiegenden praktischen Leistungen zu bezahlen. Wir glauben, daß bei näherer Ueberlegung nur sehr wenige Leute in Deutschland den Entschluß missbilligen werden. Indem wir Paris unbezicht lassen, entgehen wir zugleich der unerwünschten Rothwendigkeit, Herrn Jules Favre nebst Collegen gefangen zu nehmen und der Fähigkeit, für den Frieden thätig zu sein, gänzlich zu beraubten. Jetzt ist der Vertheidigungsausschuß durch das geschlossene Abkommen verpflichtet und durch sein eigenes Interesse genötigt, seinen Einfluß für das Zustandekommen einer Landesvertretung und damit für die Möglichkeit einer Friedensverhandlung aufzubieten. Hätten wir mit Paris eine streng militärische Capitulation abgeschlossen, so würden wir uns der alsdann völlig schrankenlosen Dictatur Gambetta's gegenüber gesezen haben, während die Friedenspartei in Frankreich ohne Inhalt- und Mittelpunct geblieben wäre. Die Pariser Regierung wird durch den Waffenstillstand die natürliche Bundesgenossin und Führerin aller Deter, die des nutzlosen Widerstandes müde sind, denn ihre Rechtsfertigung vor dem Lande liegt in ihrer Erfahrung und Ueberzeugung, daß es nutzlos und unmöglich gewesen sei, länger zu widerstehen.“

Der Gebrauch, den die deutsche Regierung von der Gewalt mache, die eine Reihe der glänzenden Waffenhaten in ihre Hände gelegt habe, wird auch in den eingehenderen Besprechungen, welche ausländische Blätter der Capitulation von Paris widmen, einmuthig als ein sehr machvoller erkannt. So äußert sich die „Neue freie Presse“, es sei den politischen Gedanken der möglichsten Schonung der Stadt selbst im Interesse der weiteren Verhandlungen Rechnung getragen worden, ohne gegen die militärischen Rücksichten zu verstößen. Die Wiener „Presse“ spricht sich in folgender Weise aus: „Man hat den Pariser die Übergabe so leicht gemacht, als es nur irgend ging, und daß deutsche Kaiserreich debütiert damit einer Selbstbeherrschung, die nach so vielen und glänzenden Erfolgen beinahe übertreffend kommt und alle Anerkennung verdient. Es ist in unerhörter, in der Geschichte aller Zeiten einziger stehender Fall, daß eine Stadt mit 2 Millionen Einwohnern und fünftausend Mann Besatzung von einem Belagerungsheer überwunden wird, das seine dreimaltausend Mann zähle. Die Pariser haben das Menschenmögliche, die deutschen Corps vor Paris Übermenschliches vollbracht. Die Bedingungen, unter welchen die Capitulation von Paris erfolgte, sind ungewöhnlich milde.“

Ein Berliner Correspondent schreibt der „Köls.  
Ztg.“: Mit der Capitulation von Paris verliert  
die Delegation von Bordeaux jeden legalen Vo-  
ren; sie wird thatsächlich überflüssig und mügte  
sich, wollte sie den schon fast zur Satyre gewor-  
tenen „Widerstand bis aufs Neuerste“ fortleben,  
auf offener Revolte gegen die Central-Regierung

entschließen, was in nachhaltiger Weise schwerlich geschehen wird. Am meisten betroffen von der letzten Wendung sind die Bonapartisten, die gerade von dem äußersten Widerstande der Republikaner Nutzen zu ziehen hofften. Eine spätere Zeit wird vielleicht einmal aufklären, wie manches zum Kampfe bis aufs Neueste begende französische Blatt von bonapartistischen Intrigen geleitet war. Je mehr die Republik gegen den Frieden sich wehrte, desto scheinbar nachgiebiger konnten sich später die Bonaparte zeigen. Die Capitulation von Paris unter den Auspicien der Regierung der Nationalverteidigung hat diese echt napoleonischen Calculs durchkreuzt. Jetzt hofft die Coterie wieder mancherlei von der Constituante. Sehr hinderlich ist ihr indessen, daß die Wahlen zu der Nationalversammlung ganz zuverlässig nach dem Wahlgesetz vom 15. März 1849 stattfinden werden, also nach Départements und dem sogenannten Scrutinium der Liste, und nicht nach Arrondissements. Die Wähler versammeln sich an den Kantonal-Hauptorten, nicht in den Gemeinden. Nach Art. 90 des Wahlgesetzes von 1849 wählt jedes Departement durch Scrutinium die Zahl von Vertretern, die ihm laut der dem Gesetz angefügten Liste bewilligt ist. Das Seine-Departement hatte beispielsweise 28 Deputirte zu wählen, das der Gironde 13. Jeder Wähler hat nach dieser Liste die Zahl von Abgeordneten des Departements zu wählen, und wer die meisten Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Das Alles ist der Einwirkung des Clerus und anderer bonapartistischer Agenten viel weniger günstig als das napoleonische Wahlgesetz, das nach Kreisen wählen ließ und in jeder Gemeinde dem Wähler nur eine sehr beschränkte Zahl von Kandidaten zwieselte. Die Bonapartisten werden sich in die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts fügen müssen, ohne die Corrécturen, welche sie demselben angedeihen ließen. Alles läßt hoffen, daß die National-Versammlung sich in ihrer Majorität für den Frieden aussprechen wird. —

Der Senat von Hamburg hat bei Beantragung der Ertheilung des Ehrenbürgertrechtes für die Grafen Bismarck und Moltke folgende Motivirung vorgelegt: „Die grossen Ereignisse, welche im jüngstverflossenen halben Jahre vor unseren Augen sich vollzogen haben, sind in diesen Tagen zum vorläufigen Abschluss gelangt. Das Vaterland sieht mit der Herstellung des Friedens einer gesicherten, ehrenvollen Zukunft entgegen. So wie es zur Erreichung des Ziels der einmütigen Anstrengung Deutschlands bedurfte, so ist auch in allen Kreisen der Nation das Bewusstsein lebendig, daß vor allen Andern zwei Männer — die ersten Räthe des Kaisers — es sind, deren genialer Leitung im Cabinet und im Felde wir danken, daß so Großes gelungen ist. Um diesen Männern, den Grafen Bismarck und Moltke, durch ein äuheres Zeichen Kunde davon zu geben, daß das Gefühl lebhaften Dankes gegen sie auch die Bürger Hamburgs erfüllt, so beabsichtigt der Senat, denselben durch Verleihung des Ehrenbürgertrechtes die höchste Ehr zu erweisen, welche unser republi-

habe der Bürgerschaft keine Beschlussfassung über die so würdige, vom Senat auf die kaiserliche Botschaft ertheilte Erwiderung zugestanden; wohl aber stünde der Bürgerschaft als Vertreterin der Bürger zu, ihre eigene sowie die Gesinnung der Mitbürger auszusprechen, nämlich das Gefühl des höchsten Glücks und der Freude darüber, daß Hamburg fünfzig sein werde, was es gewesen ist: eine freie Stadt des glorreichen deutschen Reiches.“ Der Redner forderte hierauf die Bechammlung auf, sich mit ihm zu vereinigen in dem Wunsche, daß Heil und Segen, Fülle der Kraft und des Glückes noch lange Jahre hindurch denn ehrwürdigen deutschen Kaiser beschieden sein möge. Wilhelm, der deutsche Kaiser lebe hoch! Die Versammlung erhob sich und stimmte drei Mal in diesen Ruf ein.

(Eingesandt.

Leipzig, 1. Februar. Es ist schon oft über die Augenklärung der wohlhabenden ländlichen Bevölkerung gegenüber dem durch den Krieg notwendig gewordenen öffentlichen Unterstützungswerk Beschwörde erhoben worden; heute wird uns aus sicherster Quelle in dieser Angelegenheit ein neuer Vorfall mitgetheilt, welcher den Patriotismus des platten Landes in sehr trübem Lichte erscheinen läßt. In dem benachbarten Dorfe Zweinaundorf, in dessen Mitte bekanntlich ein grüheres Rittergut gelegen ist, sind unter andern vier verheirathete Reserveisten eingewesen worden, deren Familien sich nun in ziemlich gedrückter Lage befinden. Als die Ehefrauen sich an den Gemeindevorstand um eine Unterstützung wendten, wurde ihnen mit dem Bemerkten: "sie brauchten dieselbe nicht, sie könnten ja höhern gehen etc." die Thüre gewiesen. Die Frauen kamen darauf mit ihrer Bitte zu einem um die öffentliche Wohlfahrt sehr verdienten Gemeinderatsbeamtlichen in Beudnitz, und sie werden durch dessen Vermittelung wahrscheinlich von dem Leipziger Verein für die zurückgelassenen Familien einberufen. Wehrleute eine Unterstützung empfangen.

## **Verloosungen.**

Bei der am 1. Februar 1871 stattgehabten neunten Serien-Ziehung der Herzogl. Braunschweigischen Staats-Prämien-Anlehen sind die nachfolgenden 9 Serien gezogen worden: 329, 4445, 4624, 5369, 7067, 7538, 7731, 8257, 8599.

Wien, 1. Februar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 523, 547, 572, 752, 849, 951, 975, 1612, 2010, 2402, 2561, 2587, 2665, 2677, 3431, 4080, 4196, 4330, 5069, 5179, 5188, 5321, 5664, 5788, 5790, 5985, 6115, 6229, 6550, 6990, 7054, 8130, 8221, 9144, 9545, 9557, 9714, 11062, 11065, 11116, 11178, 11536, 12239, 12330, 12467, 12625, 12878, 13339, 13383, 13453, 13670, 14201, 14407, 15200, 15521, 16944, 17616, 18214, 18397, 18763, 18791, 19077, 19124, 19363, 19492.

Heilung durch Kiefernadel-dampfbäder bei Muskel-Ge-lenk-Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden &c. gr. Windz. straße 41, 1, täglich für Damen v. 1—4, für Herren 8—1 u. 4—8 Uhr. Außerdem für Damen Separat-cabinets jederzeit, auf vorherige Bestellung.

Dresdner Börse, 1. Februar.	
Societätsdr.-Act. 156 G.	Dresdner Heuererf.-Aktien
Wessenfeller do. — G.	pr. Städ. Thür. — G.
Heidelschößen do. 185½ G.	Thode'sche P.-A. 150 G.
Medinger 53½ G.	Dresden. P.-A. — G.
S. Dampfsh.-A. — G.	Heidenkeller-Primitiven — G.
Zib-Dampfsh.-A. — G.	Heidelschöffen do. 5½ — G.
Kettensh.-Gef. A. 104 bi.	Thode'sche P. do. 5½ — G.
Riederl. Dampfsh.-A. — G.	Dresden. P.-A. 5 — G.

## **Leipziger Börsen-Course am 2. Februar 1871.** Course im 30 Thaler-Fusse.

## Billige Goldwaaren,

als: Obreinge, Broches, Medaillons, Ringe in ca. 100 Mustern à Stück 20,- bis 30,- pf empfiehlt.

### Carl Friedrich,

Nicolaistraße 54.

#### Gummischuhe,

beste Prima-Waare, welche seit zehn Jahren zur Zufriedenheit meiner Kunden führt, für Herren 25,- u. 1,- für Damen 15,- Kinder 12,- Mädchen 14,- empfiehlt.

### Carl Friedrich,

Nicolaistraße 54.

#### Buckskinhandschuhe

in Folge voriger Rückter Jahreszeit

25,-

unter den gewöhnlichen Preisen,

#### Glacé-Handschuhe,

neue Ausbildung, à Paar 15,- empfiehlt

### Carl Friedrich,

Nicolaistraße 54 — Echthaus der Grimm. Straße.

#### Corsettes u. Crinolinen

empfiehlt in großer Auswahl

Walter Naumann,

Peterstraße 27, Ecke der Schloßgasse.

#### Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Walter Naumann,

Ecke der Schloßgasse.

#### Tuchschuhe,

warme Hausschuhe, Einlege-, Kort-, Haarsohlen,

Haumennus à 11,- Lampengelenk u. Endlinder

empfiehlt billig das Material- u. Producentengesch.

Rudolph,

29, Schloßstraße. E. F. Rudolph.

#### W. Linke, Kl. Fleischberg, 20,

verkaufte gute und billige Kleiderstoffe aller Art,

jedem Kästner zu empfehlen. Schwere Lüftstros-

sen von 3,- Ngr. pr. Ele.

Für Feldpostsendungen geeignet

empfiehlt in

Unterjackett und Feinkleider,

starke woll. Socken u. lange Strümpfe,

Flanellhemden und Chemisettes,

Handschuhe u. Mützen mit Halbfingern,

woll. Shawls, Leibbinden,

Filz- und Mohair-Ginlegesohlen.

Hermann Graf, Neumarkt 34.

#### Tabakpfeifen

für Soldaten empfiehlt in großer Auswahl billig

Jul. Thiele,

Dresdner, Kl. Fleischberg, 22.

#### 12,000 Illuminations-Lämpchen

liegen vorrätig. Wo? zu erfragen bei

B. Fröhlich, Nicolaistraße 38, goldner Ring.

#### Gambetta-Ballons,

eine neue unterhaltende Spielerei für Jung und Alt, findet wieder angekommen und verkauft solche

in 1. Qualität das Dbd. 2,- das Stück 2,-.

#### Brillantflammen

zu in Schächtelchen à Dbd. 5,- à Stück 5,- empfiehlt

F. Otto Reichert,

Neumarkt 42, in der Marie.

#### Wärmesteinen

empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen

#### Adalbert Hawsky,

Grimmaische Straße Nr. 14.

#### Brücken- und Tafelwaagen

neuer vorzüglicher Construction, Reparaturen wer-

den prompt und billig ausgeführt bei

G. A. Jörss,

Turnerstraße 6.

Alle Sorten Kern-Talg- und Kern-Harz-

-Seife,

Glycerinseife,

Gallseife,

Reine Rindsmark-Pomade,

Stearin- und Paraffinerzen,

Reis-Stärke,

Toilettenseifen,

Soda etc.

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen unter Zu-

sicherung besser Bedienung und billiger Preise

Minna Kunz, vormals J. G. F. Fichtner,

Reichstraße Nr. 48 u. Gerberstraße Nr. 58.

#### Gute Zwicker Goldkohle

in halben und ganzen Körnern ist abzuladen

Nicolaistraße Nr. 8, 2 Treppen.

#### Aepfel-Verkauf.

Im großen Joachimthal-

verkaufe ich diverse Sorten

von Obst, Grün-, Grau-, Stern-, Schweizer-, Stein-,

Gold- und Blümeli-Reinetten u. s. w., sowie Mus-

und andere Aepfel zu verschiedenen Preisen, sowie

gesetzte Pflaumen und Birnen sehr preiswertig.

Hainstraße 5, Gewölbe 7 u. 8. G. Voigt.

#### Landfleischerhalle No. 57

à Pfund Rindfleisch 4½,-, à Pfund fettes

Schopfsteak 4,-.

## !Heute Freitag Schlachtetag!

Dabei empfiehlt ich früh von 8 Uhr **Wellfleisch** und frische **Bratwurst**, von 11½ Uhr **frische Blut-, Leber-, Zwiebel-, Würz-, und Tüpfelwurst**, feinstes **Wölkfleisch** und **Schweinsknochen**, fests frisch ausgelassenes **Schmeer- und Wurstfett**. Feinstes **Magdeburger Sauerkohl**.

H. L. Oswald, Ritterstraße Nr. 20.

### Aepfel-Verkauf

zu den billigsten Preisen Hainstraße 7.

**Frostfreie Kartoffeln**  
à Pfunde 25,-, à Scheffel 1,- 7½,-, Landbrot  
à Pf. 9 und 10,- Pf. f. Tafelkraut à Ranne 18 bis  
19,-, Pf. Pflaumenmus à Pf. 2,-, Preiselbeeren  
à Pf. 2,-, Syrup à Pf. 2½,- ic. empfiehlt

A. N. Nagler, Windmühlenstraße 32.

### Italienische Maronen,

à Pfund 3,-, 12 Pfund 1,-.  
**Italienische und Rheinische Brünnellen**,  
**Italienische Aepfel und Birnen**,  
fr. Almeria-Weintrauben,  
Apfelsinen und Citronen,  
neue Schalmandeln u. Traubenzucker,  
getrocknete Morellen und Steinpilze,  
Russische Zucker-Birnen,  
beste Smyrnaer Tafelzitronen,  
größte Sorten franz. Tafelpflaumen,  
einen Posten über Katharinapflaumen,

à Pfund 3½,-.

(bekanntlich waren 6 Pfund sehr süß),  
beste türkische Pflaumen à Pfund 3½,-,  
böhmische Pflaumen à Pfund 2½,-,  
geschälte Aepfel und Birnen,  
Italienische und deutsche Macaroni,  
Nudeln, Gries und Graupen,  
Erbse, Linsen, Bohnen u. s. w.,  
Magdeburger Sauerkraut,  
Preiselbeeren, Perlwiebeln,  
Pfefferquarken, Senfquarken,  
Chester, Schweizer, Limburger,  
Harzer und Parmesan-Käse,  
große Zwick-Aale, Bricken,  
Bratheringe, Russische Cardinen,  
Holländische Döringe u. s. w.

Ernst Kiessig, Hainstraße 3.

### Feinste Tafelbutter

vom Rittergut Seelingstädt, währendlich  
3 mal frische Sendung.

Markt Nr. 9, Milchgeschäft im Hof rechts.

### Hosen und Rehe!

Frisch geschossene reich gespickte Hosen sind  
billig zu haben Rossmarkt Nr. 3, Braunes Hof.

### Auerbachs Keller.

Heute trifft die erste Sendung

### Solländ. Austern ein.

### Frische Whitst. Austern.

Frische Hummern, frische Steinbutts, frische Seezungen, frischen Schellfisch, frische Cabeljau, frische starke Böhm. Fasanen u. Rebhühner, frische Birk- und Schneehühner, frische Frankf. Würste.

frische Sendung Astr. Caviar, vorz. Qual.

neue Strassburger Gänseleber- u. Rebhuhn-Pasteten, geräucherte Pomm. Gänsebrüste, Ital. Rosmarin-Aepfel, Ital. Maronen pr. Pf. 3 Ngr., 12 Pf. 1 Thlr., fr. Weintrauben.

Ein eleganter Regulateur, sehr richtig gehend,

ist billig zu verkaufen Grimm. Steinweg 52, IV.

Ein Concertflügel, ein Sophia, ein 24stündigiger Kleiderschrank, Waschtische, einige Dutzend Restaurations-Stühle und Tische sind billig zu verkaufen Grimm. Hof Straße Nr. 4 im Hof.

Stuhlfügel, Planinos u. Transferböden sind zu ver-

kaufen oder auch zu vermieten Peterstraße 24, 2. Et.

Zu verkaufen ist sehr billig ein gutes

Pianino Nicolaistraße 1, 4. Etage.

Ein tafelf. gut erhaltenes Pianoforte ist sehr

preiswertig zu verkaufen Thalstraße 17, 2. Etage, Eingang Friederichstraße 11.

### Billards

2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

und Queues, gut gearbeitet, passend für

Familien u. erwachsene Kinder, ist billig

zu verkaufen Gerberstraße 19 im Gewölbe.

Großer Billard, 2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

und Queues, gut gearbeitet, passend für

Familien u. erwachsene Kinder, ist billig

zu verkaufen Gerberstraße 19 im Gewölbe.

Großer Billard, 2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

und Queues, gut gearbeitet, passend für

Familien u. erwachsene Kinder, ist billig

zu verkaufen Gerberstraße 19 im Gewölbe.

Großer Billard, 2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

und Queues, gut gearbeitet, passend für

Familien u. erwachsene Kinder, ist billig

zu verkaufen Gerberstraße 19 im Gewölbe.

Großer Billard, 2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

und Queues, gut gearbeitet, passend für

Familien u. erwachsene Kinder, ist billig

zu verkaufen Gerberstraße 19 im Gewölbe.

Großer Billard, 2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

und Queues, gut gearbeitet, passend für

Familien u. erwachsene Kinder, ist billig

zu verkaufen Gerberstraße 19 im Gewölbe.

Großer Billard, 2½ Elfen lang, mit 5 Elfenbeinbällen

## Offene Stellen.

Zum 5. Februar wird ein guter Souleur für eine theatricalische Gesellschaft gesucht.  
Näheres Neumarkt 33, 2 Treppen.

**Für eine Concertgesellschaft,** renommirt, welche größere Städte bereist, wird eine tüchtige Zoubrette, ein erster Komiker, ein Violinspieler, der auch etwas Clavier spielt, mit Gagegehalt gesucht. Anträge bis 10. Febr. a. C. unter T. Z. II 10. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Agenten - Gesuch.

Eine ältere Spiegelglas-Berufsgesellschaft sucht für Leipzig sofort einige solide, thätige Agenten. Offerten mit Angabe der Berufsvortheilnisse franco an H. V. G. poste restante Dresden.

**Gesuch eines Verkäufers.** Für einen gängbaren, leicht zu besorgenden Artikel, ans erster Hand kommend, wird ein zuverlässiger Mann als Verkäufer gesucht. Derselbe bekommt gute Provision und hätte für ein bezügliches Lager Thlr. 6 à 800 Caution zu leisten. Diese Vertretung würde sich auch für einen pensionirten Angestellten mit guten Referenzen eignen. Franco-Offerten erbittet man sich unter Couvert mit Marie K. 244 an die Expedition dieses Blattes.

**Ein Leipziger Kurzwaren - Engros-** geschäft sucht per April d. J. eventuell auch früher einen Neisender zu engagiren. Derselbe muß der Branche vollkommen mächtig und möglichst mit der betreffenden Kundenschaft in Schlesien, Polen, Preußen und Pommern bekannt sein. Salair der Routine und Leistungsfähigkeit entsprechend. Offerten mit genauer Angabe des bisherigen Wirkungskreises sind unter Chiffre J. S. R. im Annonen - Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 39, niederzulegen.

## Offene Stelle.

Ein junger Mann mit hübscher Handschrift, der doppelten Buchführung vollkommen mächtig und mit der deutschen Correspondenz vertraut, wird zum 1. April d. J. in ein Engros-Geschäft hier verlangt. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Karriere und der gestellten Ansprüche unter P. F. II 165. poste restante Leipzig.

Ein mit der Seiden- und Garn-Branche vertrauter Commiss, gewandter Verkäufer, wird zu baldigem Antritt für mein Detailgeschäft gesucht.

**Robert Jahn.**

Für ein Materialwaren-Geschäft wird pr. 1. März ein junger Commiss gesucht. Adressen, gez. G. H., bitten man Hainstr. Nr. 21, Gewölbe, Annonec-Ausnahme, niederzulegen.

## Für Schriftseher!

Ein Schriftseher wird gesucht, welcher zugleich die Correctur eines wöchentlich vier Mal erscheinenden Localblattes zu übernehmen fähig ist.

Offerten unter A. E. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

**Ein tüchtiger Maschinenmeister** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Breitkopf & Härtel.

**Gesucht werden:** 1 Schreiber (jur. Exped.), 1 junger Kellner (Hotel), 2 Diener (hier u. ausw.).  
**A. Ross,** Kleine Fleischergasse 29, I.

## Ein Copist

wird zum 1. März d. J. oder auch zu früherem Antritt gesucht  
**Adv. Gustav Simon,**  
Stadt Gotha.

Ein Steinschleifer findet dauernde Beschäftigung bei Friedr. Kräschmer Nachf., Querstraße Nr. 18.

Die Pianoforte-Fabrik von **Gerhard Adam** in Wesel sucht zum sofortigen Eintritt mehrere Möbelschreiner auf Pianino-Kästen, sowie zwei gute Bodenmacher auf dauernde Arbeit.

**Tischlergesellen** werden auf Bauarbeit gesucht. Näheres Moritzstraße Nr. 9 bei Herrn Hartmann.

**Gesucht** wird ein guter Tischler auf weiße Meubles Antonstraße Nr. 5.

**Gesucht** wird ein solider Bädergeselle, so auch ein Lehrling Neuschönfeld, Clarastraße Nr. 139.

**Gesucht** werden 1 Verwalter (120 - 140 Geh.), 2 Oberdiener (1. März), 2 Kellner, 2 Diener, 1 Kutscher, 2 Haustische, 4 Burschen Ritterstr. 2, I.

## — Ein Lehrling —

findet in einem hübschen Manufacur-Habifgeschäft Stellung. Adressen unter Angabe bisher bejachter Lehramts und Wohnung der Eltern sub A. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Lehrlings - Gesuch.

Für ein lebhafte Drogen-Geschäft in der Provinz Sachsen suchen zu Übern. einen tüchtigen jungen Mann als Lehrling und ehrlichen und sozialen Offerten. Gebrüder Lohde.

Einen Sohn reicher Eltern, welcher Lust hat, Berggolder zu werden, sucht Julius Beckendorf, Berggolder, Carlstraße Nr. 7.

## Lehrlings - Gesuch.

Zu Ostern kann ein Lehrling Platz finden beim Goldschmied C. Hoefer, Inselstraße 19.

Ein Schlosserlehrling wird gesucht zu Dienst. G. A. Götz, Turnerstraße Nr. 6.

## Offene Stellen.

Zum Verlauf zeitgemäßer, sich überall guten Absages erfreuernder Schriften und Bildern werden noch 20 thätige solide Leute nach außwärts gesucht. Bis jetzt Beschäftigte verdienen nachweislich 5, 10 bis 15 Thlr. wöchentlich und sind die Stellen für thätige, ordnungsliebende Leute nicht nur gut lohnend, sondern auch dauernd.

Anmeldungen werden nur Mittags von 12 bis 2 Uhr angenommen Turnerstr. Nr. 6, II. im Hofe.

## Ein Markthelfer,

welcher in Druckereien beschäftigt war, wird gesucht.

**J. W. Garbrecht,** Johanniskirche 6/8.

**Gesucht** wird ein Kellner auf Rechnung

Kendwig, Seitenstraße Nr. 24.

## Ein Kochlehrling

findet unter günstiger Bedingung Placement im Hotel zur Post in Zwischen.

**Gesucht** wird zum 1. März ein unverheiratheter Kutscher, welcher gleichzeitig Hausmannsposten übernehmen muß. Gute Alters sind erforderlich. Zu melden Morgens von 10 bis 12 Uhr Brühl Nr. 63 im Gewölbe.

**Gesucht:** 1 unverh. Kutscher, 2 Kellnerburschen von Preuß, Rossmarie 14, Gewölbe.

**Gesucht** wird ein zuverlässiger kräftiger Mann zum Bierausfahren bei gutem Verdienst.

Solche, die mit der Behandlung des Bieres vertraut, werden bevorzugt und sind Adressen unter P. P. in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

**Gesucht** wird zum 1. März ein Haushilflein.

Näheres Nicolaistraße Nr. 6.

**Gesucht** wird sofort ein Mann, der das Lehren der Straße besorgen kann. Zu melden

Emilienstraße 1, parterre.

**Gesucht** wird ein kräftiger und ehrlicher Bursche für Haus- und Kellerarbeit bei

Kling & Helbig.

**Gesucht** wird sofort gesucht.

**J. G. Schöne & Sohn** in Neuschönfeld.

Ich suche für meine Leibbibliothek einen gewandten jungen Menschen von angenehmem Aussehen und welcher eine hübsche Handschrift schreibt.

**Franz Ohme,** Universitätsstraße 20.

Ich suche für mein Destillationsgeschäft einen ehrlichen Burschen von 16—18 Jahren Hobelstraße 5.

**Gesucht** ist ein Kaufbursche von 15—16 Jahren. C. Hartmann, Universitätsstr. 16, Treppe C, 2. Et.

Ein kräftiger Kaufbursche, nicht über 16 Jahre alt, wird gesucht in der Papierhandlung

Grimmaischer Steinweg 56.

**Gesucht** einige Burschen. Von 10 Uhr an melden.

**A. Schwarz,** Reichstraße 18.

Einige Arbeiterinnen zum Nähen gesucht bei

Ferd. Streller, Neumarkt Nr. 1.

**Gesucht** werden 1 perfekte Köchin, 1 Stubenmädchen, 1 Mädchen f. Alles Magazingasse 11, p.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt eine Köchin für Restauration. Näheres Kleine Fleischergasse Nr. 27, 1. Etage links.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches Lust hat sich im Kochen zu vervollenden, findet jogleich eine Stelle. Doch nur Solche, welche gute Alters beibringen können, wollen sich melden Hainstraße 14.

**Gesucht** wird zum 1. März ein tüchtiger und ehrlicher Bursche für Haus- und Kellerarbeit bei

Kling & Helbig.

**Gesucht** wird zum 1. März ein tüchtiges Stubenmädchen, welches bereits in gutem Dienst gewesen ist und Zeugniss über sein sittlisches Verhalten und über seine Tüchtigkeit bringt.

Sich melden Leibnizstraße 27, 2 Treppen.

**Gesucht** eine Jungmagd und Mädchen, welche bürgerlicher Rücksicht allein vorstehen können, mit guten Zeugnissen, bei 24—36 - 1. Lohn. Vermittl. Comptoir Grimm, Str. 26.

**Gesucht** wird für 1. März ein streng rechtliches und reinliches Mädchen für häusliche Arbeit.

Nur Solche, welche gute Zeugnisse vorzeigen können, mögen sich melden Frankf. Str. 36, II.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. ein zuverlässiges sauberes Dienstmädchen Bayreische Str. 5, 1 Et.

Ein nicht zu junges zuverlässiges Mädchen wird 1. März zur häuslichen Arbeit gesucht

Dorotheenstraße Nr. 6, 2 Treppen links.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. ein für Küche und Haushalt brauchbares Mädchen Königsplatz 2.

**Gesucht** wird 15. Febr. ein reinl. Mädchen für Küche u. Haus. Zu erft. Lange Str. 43b, 1.

**Gesucht:** 1 Dienstmädchen von

Preuß, Rossmarie 14, Gewölbe.

**Gesucht** wird gegen guten Lohn ein gezeugtes ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Antritt 1. März. Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden Leibnizstraße Nr. 37, II.

Ein reizliches anständiges Dienstmädchen wird zum 15. d. M. gesucht. Zu melden von früh

in Uhr an Grimm. Straße 10 in der Restaur.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein

tüchtiges Mädchen

Restauration J. G. Lühn, vis à vis der Post.

**Gesucht** wird zum 15. d. M. ein kräftiges,

reinliches Mädchen, welches etwas lohen kann.

Nur von der Herrschaft gut empfohlene können sich melden mit Buch Brühl 23, 3 Et. rechts.

**Gesucht** wird ein tüchtiges Dienstmädchen

Restauration J. G. Lühn, vis à vis der Post.

**Gesucht** wird zum 15. d. M. ein kräftiges,

reinliches Mädchen, welches etwas lohen kann.

Nur von der Herrschaft gut empfohlene können sich melden mit Buch Brühl 23, 3 Et. rechts.

## Ein Dienstmädchen,

ordentlich und reinlich, wird zum 1. März gesucht Töpferstraße Nr. 3 (Stadt Gotha), Treppe E, 3 Treppen rechts.

**Gesucht** wird ein sauberes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Die Stellung ist bei gutem Lohn eine angenehme. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 37, I.

**Gesucht** wird zum 15. Febr. oder 1. März ein ordentliches junges Mädchen für häusl. Arbeit. Zu erfragen Carlstraße Nr. 8 parterre links.

**Gesucht** wird jogleich oder zum 15. ein nicht zu junges kräftiges Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit. Näheres Nürnberger Straße 49, 4. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. März ein kräftiges Mädchen, welches die Küche nicht unbewandert ist, Neue Straße Nr. 10, 2. Etage.

**Gesucht** wird zu sofortigem Antritt ein ordentliches, gewandtes, mit guten Zeugnissen verreichendes Mädchen, 20—22 Jahre alt, für häusliche Arbeit. Gut Nähen und Stricken ist erforderlich. Zu melden Nachmittags 2 bis 4 Uhr Albertstraße Nr. 3.

Ein Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes von 6 Jahren, welches auch nähen und plätzen kann, wird per 1. März in Dienst gesucht.

Zu erfragen Näheres Wintergartenstraße Nr. 2 im Wintergarten.

**Gesucht** wird eine zuverlässige, gut empfohlene Kindermutter.

Mit Buch zu melden Königstraße 20, 3 Et., Vormittags bis 11 Uhr.

**Gesucht:** 1 Kindermutter, 1 Bonne, 2 Stubenmädchen, 1 Nest. Kleinkind, 1 Dienst. Ritterstr. 2, I.

**Gesucht** wird zum 15. ein Mädchen in gesetzten Jahren, das mit Kindern umzugehen versteht. Mit Buch zu melden Weststraße 44, 2 Et.

**Gesucht** wird ein zuverl. anst. Mädchen für Kinder. Zu melden Hohe Straße Nr. 11 parterre.

Ein zuverlässiges kräftiges Kindermädchen wird sofort gesucht Burgstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Zu 2 kleinen Kindern wird ein zuverlässiges, nicht zu junges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für 15. Februar gesucht.

Carlstraße Nr. 7, 1 Treppe links.

Ein reinliches, zuverlässiges und mit guten Zeugnissen verreichendes Mädchen wird für ein kleines Kind pr. 1. März a. c. gesucht. Mit Buch Vormittags oder Nachmittags von 5—6 Uhr zu melden Neumarkt 26, III.

Ein sauberes kräftiges Kindermädchen wird sofort gesucht Burgstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Zu 2 kleinen Kindern wird ein zuverlässiges, nicht zu junges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für 15. Februar gesucht.

Carlstraße Nr. 7, 1 Treppe.

</div

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 3. Februar.

1871.

Nº 34.

## Vom Dresdner Hoftheater.

K. Dresden, im Januar 1871. In seinem 34. Jahrgange ist hier sechst das Tagebuch des sächsischen Hoftheaters auf das Jahr 1870 erschienen; Schauspielfreunden gewidmet von den Theaterdienern Friederich Gabriel und Fr. Rößler. Das Büchlein hat bereits seine Geschichte, so wie es selbst in anden Beiträgen zur Geschichte des Hoftheaters gebracht hat und noch bringt. Das Tagebuch dient, ohne jemals einen offiziellen Charakter gehabt oder beansprucht zu haben, aus den Zeiten der Vergangenheit des Hoftheaters als eines solchen im Jahre 1817 unter der Oberleitung des Grafen Bützow v. Görlitz, welchem der Hofrat Winteler (Theodor Hell als Secretair und Franz Seconda als Dekonom) beigegeben waren. Alljährlich brachte es und bringt es noch die Verzeichnisse sämmtlicher Beamter und Mitglieder der Kapelle und des Theaters, sämmtlicher im Laufe des Jahres gegebenen Vorstellungen, eine Zusammenstellung der Kostüme und Requisiten und viele andere wissenswürdige Mittheilungen und viele andere wissenswürdige Mittheilungen über Gäste, Engagements, abgegangene oder versterbene Mitglieder, Jubiläen und andere theatergeschichtliche Ereignisse, nebst Reden und Dichtungen, welche bei besondern festlichen Anlässen gehalten oder im Theater zur Aufführung gebracht werden. Im Rückblick auf mehr als ein halbes Jahrhundert enthält das Tagebuch somit ein Material, dessen man bei Abschaffung einer vereinfachten Special-Geschichte des Dresdner Hoftheaters zweckmäßig wird entzahlen können, weshalb denn auch aus diesem Gesichtspunkte dasselbe nicht unbedacht zu lieben verdienst. Eigenthum der Theaterdiener, ist das Büchlein für den geringen Preis von 10 Kr. durch die Musikalienhandlung von B. Friedl und durch die Buchhandlung von H. J. Zeh (Emil Weise) hier zu beziehen. Es ergibt sich aus denselben, daß im f. Hoftheater im Jahre 1870 an 333 Theaterabenden 181 Stücke aller Gattungen, und zwar 143 Trauer-, Schau- und Luststücke, 27 Opern, Singspiele und Gesangsszenen, sowie ein Ballett aufgeführt wurden. Die Gesamtzahl aller Vorstellungen betrug 441, und zwar 288 von Trauer-, Schau- und Lustspielen, 148 Vorstellungen von Opern, Singspielen und Gesangsszenen und 5 von Balletts. Außerdem fanden statt 5 Concerte und große Musikaufführungen, am 2. März und 10. April im f. Hoftheater zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen der f. musikal. Kapelle, sowie am 19. Dezember zur Nachfeier von L. van Beethoven's 100-jährigen Geburtstage; 2 im Saale des neuen Koncerthauses, Waisenhausstraße 25, am 3. September zum Besten des Landeshilfsvereins sowie des Internationalen Vereins, und am 27. Oktober zum Besten des sächs. Militärhilfsvereins. Unter den gegebenen großen Novitäten befinden sich „Rosamunde“ von Josef Weilen, „Eine moderne Mission“ von Bernhard Scholz, „Isabella Orsini“ von Mosenthal, „König Heinrich IV.“ zweiter Theil und „König Heinrich V.“ beide nach Shakespeare von Dingelstedt bearbeitet. Zur Erfüllung eines historischen Shakespeare-Theatres waren neu einstudiert vorangegangen „König Richard II.“ in der Bearbeitung von Emil Drentel, sowie „König Heinrich IV.“, erster Theil, nach Schlegel's Ueberlegung in der früheren Bearbeitung; folgen werden in den nächsten Wochen „König Heinrich VI.“ in zwei Theilen nach Dingelstedt's Bearbeitung und „König Richard III.“ Es darf dies Unternehmen als die hervorragendste Theaterfirma der abgelaufenen Theaterjahrs bezeichnet werden, deren Egelungen in höherer Zeit im Theater und Publicum ein gleich günstiges Zeugnis ablegt. Unter den neu studirten Vorstellungen befand sich Mozart's „Don Giovanni“ zum 40-jährigen Künstler-Jubiläum Tischerts; Michael Beer's „Struense“ zum 50-jährigen Künstler-Jubiläum Port's; „Brunhild“ von Geibel, „Gottscheld und Gellert“ von Laube, „Bopf und Schwert“ von Goglow, „Venore“ von Holtei, „Macbeth“ von Bruckner und andere hervorragende Stücke; unter den Opern neu einstudiert „Tannhäuser“, „Iphigenie in Tauris“, „Wanda“, „Der Teufels Anteil“. Eine neue Oper ist leider nicht zu verzeichnen gewesen. Shakespeare war mit 12 verschiedenen Trauer-, Schau- und Lustspielen, Schiller mit 8 verschiedenen Trauer- und Schauspielen, Goethe mit 5 verschiedenen Stücken „Egmont“, „Clavigo“, „Götter“, „Die Geschwister“, „Iphigenie in Tauris“ vertreten. Von Benedix wurden 9 verschiedene Stücke gegeben. Von Rud. Gottschald war „Ferdinand Schall“ in Vorbereitung, ist aber infolge von Besetzungs- und andern Schwierigkeiten bisher immer noch zu erwarten geblieben, dagegen sollen dem Unternehmen nach Requisiten von denselben Verfassern erst und getreulichem Pitt und Gor, sowie von „Katharina Howard“ demnächst bevorstehen. In der Oper erlebte R. Wagner die meisten Bewunderungen, indem „Lohengrin“ 9 Mal, „Die Meistersinger“ 8 Mal, „Tannhäuser“ 4 Mal gegeben wurde. Zu den noch besonders zu erwähnenden Abenden gehört zunächst das erste Wiederholen des König's im Theater nach Verlegung des Hoftheaters in die Winterreitend. Der von Seiner Majestät hierzu gewählte Abend kennzeichnet die edlen und patriotischen Gesinnungen allerhöchst desselben, denn die Vorstellung am 12. November enthielt in ihren beiden ersten Theilen, „Hymnus“ und „Des Kriegers Frau“, eine Kundgebung echt sächsischer Gesinnung, sodann aber durch Aufführung des „Landwirth“

einen Act pielerösser Huldigung für die nur wenigen Wochen zuvor vereigte hohe Dichterin Prinzessin Amalie, Schwester Seiner Majestät des Königs. Unmittelbar nach der durch den Oberbürgermeister Dr. Potenauer unter stürmischen Zurufen des ganz gefüllten Hauses stattgefundenen Begrüßung Seiner Majestät erfolgte unter Leitung des Komponisten, Kapellmeister Dr. Rieß, die Aufführung des Hymnus „Das große deutsche Vaterland!“ von Dr. Julius Pabst. Dichtung und Composition, in höherem Stile sehr populär und von lapidarer Kürze und Frische des Ausdrucks, machten, trotz der ungünstigeren Akustik, denselben tiefen Eindruck wie bei ihrer ersten Aufführung im Concert am 27. October. Der Text des Hymnus, dessen Composition in Partitur, Clarinettenauszug und Stimmen inzwischen bei Breitkopf & Härtel in Leipzig im Stück erschienen, findet sich im Tagebuch abgedruckt, wohingegen wir in demselben den Prolog mit Sachen des nämlichen Verfassers vermischen, mit welchem der Letztere, ebenso wie Gräulein Langenhahn durch erfreulichsten Vortrag, am Tage der Vorstellung vom Halle von Weg der allgemeinen Begeisterung den dichterischen Ausdruck gegeben hatte. Das gehörte gerade dieses Prologs in um so befriedlicher, als er zugleich eine dem Könige, den siegreichen prächtigen Söhnen, der vereigten Prinzessin Amalie und dem sächsischen Heere dargebrachte ebenso warme wie ungelenkte Huldigung enthielt. Schließlich ist noch der Vorstellung zu Ehren Beethovens am 17. December zu gedenken, welche ohnmächtig der am 16. im Gewerbevereinshause vorangegangenen glänzenden Vorlese sich des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen hatte. Das hierbei zum ersten Male ausgeführte Rodenberg'sche Festspiel „Das Erwachen der Künste“ ist am Schlusse des Tagebuchs in ganzer Vollständigkeit abgedruckt. Dem ältern Theaterfreund wird die jedenfalls zufällige eigenhändliche Aehnlichkeit nicht entgangen, welche dasselbe in seinem Hauptange mit einem vor 21 Jahren hier zur Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Herzog von Gennina im Hoftheater aufgeführten Festspiel von Dr. Julius Pabst hat. In diesem wie in jenem flagen die allegorischen unsterblichen Wesen in ihren überirdischen Wohnungen über Dies und Jenes und verbinden sich höchstlich zur Mutter und Verherrlichung eines großen Festes der Sterblichen, welches denn auch im zweiten Theile beider Festspiele mit Gesang und Gepränge gefeiert wird. Die Gestalten der vereigten Tonmeister, die im „Erwachen der Künste“ zugleich mit den Helden der übrigen Künste im Rahmen an der Rampe vorüberziehen, erinnern uns uns im heutigen Hoftheater zuerst 1859 in einem Festspiel an den Geburtstag Beethovens und Webers vorgeführt geschenkt zu haben, aber damals nicht in einem die Illusion verminderten Aufzuge, sondern in ruhiger Gruppe in der geöffneten Walhalla.

Unter den Gastspielen des Jahres 1870 ragten vor allen hervor die der Damen Clara Ziegler und Hedwig Raabe. Unter den neuen Engagements sei erwähnt das der Damen Zimmermann und Pichler, sowie der Herren Hellmuth, Jäger und Dessoir. Abgegangen und in Pension getreten sind unter Andern die Herren Tischbold, Mittewitzer und Pöhl, sowie Frau Krebs-Michaeli, überwiegend ein Stern der Größe. Zur Zeit macht Aurora Herr Director Haase vom Stadttheater in Leipzig.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 2. Februar. Eine jedenfalls nicht ohne Ruthen des Hauses Schönburg verfasste Denkschrift des Professors Bischof in Graz macht den wunderlichen Versuch, der genannten Familie ein Anrecht auf Sitz und Stimme im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes (also wohl jetzt auch des Reiches) zu behaupten. Der Verfasser geht von folgender Ansicht aus: Die gesammeltenstaatsrechtliche Stellung des fränkischen und gräflichen Gesamthaus Schönburg sei durch die Auflösung des Deutschen und durch die Gründung des Norddeutschen Bundes insofern berührt worden, als seitdem die Einräumung von Sitz und Stimme im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes an das fränkische und gräfliche Gesamthaus Schönburg in doppelter Hinsicht eine staats- und volkswirtschaftliche Rechtmäßigkeit (?) darstelle; das Haus Schönburg sei berechtigt, die Einräumung von Sitz und Stimme im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes zu begehren; sedum erscheine diese Einräumung als rechtlich begründet durch den Zusammenhang, welcher zwischen der Thatsache der Gründung des Norddeutschen Bundes und des sächsischen Eintritts in denselben einerseits und der Existenz und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechte andererseits besteht. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß in Folge des zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg bestehenden Vertragsrechtes eine Vereinbarung über den Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Anerkennung eines schönburgischen Sitz- und Stimmenthefts im Bundesrathe des Norddeutschen Bundes rechlich möglich (?) gewesen sei, und daß mit dem sächsischen Zugange des Krone Sachsen und dem Inhalte des sächsisch-schönburgischen Vertragsrechtes andererseits bestehen. In letzterer Hinsicht stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß

## Gesuch.

Ein junges Mädchen (Kindergärtnerin) aus guter und gebildeter Familie wünscht in einer neuen Familie als **Vonne** platz zu werden. Offerten bitte man einzutragen unter Chiffre H. P. poste restante Altenburg (Sachsen).

Ein anständiges Mädchen, das im Plätzen u. weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis 1. März Stelle als Stubenmädchen oder auch für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erfragen: Gewandgässchen Nr. 4, 3 Tr.

**Eine perfecte Köchin** sucht pr. 1. März Stelle, entweder in Privat oder seinem Restaurant. Gef. Adressen niederzulegen Lebe's Hotel.

Eine **Köchin** in gesetzten Jahren, welche ihr Hoch versteht, sucht zum 1. März als solche ein Unterkommen. Gustav-Adolph-Straße Nr. 10 beim Haussmann zu erfragen.

Eine Köchin, die gute Zeugnisse hat und gern Hausarbeit übernimmt, sucht eine Stelle bis zum 15. Februar. Zu erfragen: Schützenstraße Nr. 3 im Blumengelände.

**Eine perfecte Köchin** sucht Stelle bei einer anständigen Herrschaft, entweder in der Stadt oder auswärts.

Adressen Schleiterplatz Nr. 10, im Hof rechts, 2 Treppen rechts bei Frau **Frahner**.

Eine **Köchin**, welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht am liebsten in einer Restauration pro 1. oder 15. März Stelle.

Zu erfragen: Witzigkasse Nr. 9 parterre.

Ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches einer bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht Stelle bis 15. Februar. Zu erfragen: Schuhmacherh., im Steingang, bei Fr. Freyer.

Ein **Mädchen**, im Besitz guter Zeugnisse, **welches der Küche vollständig vorstehen kann**, sucht Stelle Künstdäler Steinweg 61, 4 Treppen.

Eine Büffetmamsell, 1 Jungemagd, eins für Alles u. 1 Kindermädchen suchen Stelle. Magazing. 11 p.

Ein ehrliches Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht Dienst zum 15. Februar oder 1. März. Zu erfragen: Elsterstraße Nr. 15 beim Haussmann.

Eine **Jungemagd**, welche in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, sucht bis zum 1. März eine Stelle. Näheres bei der Herrschaft Inselstraße Nr. 11 parterre rechts.

**Ein anständiges gebildetes Mädchen** sucht bei einem Paar einzelnen Leuten Dienst zum 15. Februar. Adressen bitte man bei Hrn. Kaufmann **Nitsche**, Thomasgässchen, niederzulegen.

Ein gesundes starkes **Mädchen** vom Lande sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen: Hofstraße Nr. 8 beim Haussmann.

**Dienstpersonal** (weibl.) weist kostenfrei nach **H. Löffel**, Kleine Fleischergasse 29, **H. G. I.**

3 Mädchen in gesetzten Jahren suchen in bürgerl. Häusern Stelle, dgl. 1 v. 17 J. Schloßg. 4, 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. März Dienst für Küche oder auch als Jungemagd bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen: Neudnit. Str. 4, 2 Tr. I.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sucht **Dienst für Küche und Hausarbeit**. Zu erfragen: Königplatz Nr. 5, 3 Treppen, bei **Dame**.

Ein anständiges Mädchen, das das Schneiderin erlernt hat, sucht Dienst für häusl. Arbeit und Kinder. Näheres Sternwartenstr. 19, Fr. Müller.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst für **Küche und Hausarbeit** Markt Nr. 6, im Hof 2 Treppen.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst für **Küche und Hausarbeit** Bogenstraße Nr. 12, in der Restauration.

12 Mädchen für Küche und Haus suchen Stelle. Kochs Hof, Frau Gläser.

Ein kräftiges Mädchen f. Küche u. Haus, 3 Jahre in Stelle, sucht Dienst Elsterstraße 27 i. H. p. r.

Ein Mädchen vom Lande sucht zum 15. Dienst für häusl. Arbeit. Emilienstr. 2 b, III. bei der Herrschaft.

Ein anständiges Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen: Alexanderstraße 1, hohes Parterre rechts.

Eine anständige Person sucht Aufwartung oder Beschäftigung im Schenken sofort durch **C. Friedling**, Sternwartenstr. 18 c, H. I.

Ein Land-Ammen, gefund und sehr milde, Kinder 4-7 J. B., suchen Dienst Markt 6, H. 2 Tr.

## Mietgesuche.

Eine **Restauration** in guter Lage wird zu pachten und sofort zu übernehmen gefunden. Adr. erbeten unter G. A. II 100 in der Exp. d. Bl.

**Gesucht** pr. 1. April e. von anständigen pünktlich zahlenden Leuten ein mittleres Familienlogis, parterre oder 1. Etage, möglichst mit **Gärtchen**. Gef. Offerten H. K. 500. in der Exp. dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht** wird von sehr ordentlichen pünktlichen Leuten (Beamter) zum 1. April ein Logis, Preis 60-100 p. s. Ein beliebte man Hainstraße Nr. 30 im Kämpfertgewölbe niederzulegen.

**Gesucht** wird von einer kleinen, sehr pünktlich zahlenden Familie ein Logis im Preise von 40-70 p. s. zum März oder April. Adressen sind Petersstraße 39 im Haussstand abzugeben.

**Gesucht** wird ein kleines Logis von ein Paar jungen Leuten ohne Kinder im Preise von 36 bis 40 p. s. sofort oder zu Ostern. Adressen bittet man niederzulegen Schützenstraße 13 im Seifengeschäft.

**Eine kleine Wohnung** wird bis 1. März gefunden in der Dresdner Vorstadt oder Reudnitz. Adressen sind niederzulegen Salomonstraße Nr. 18 beim Haussmann.

Bon pünktl. Mietern werden Logis von 50 bis 170 p. s. gefucht. Vermieter kostet, durch das **Vocal-Compt.** Magazingasse 11 part.

**Gesucht** pr. 1. März ein Garconlogis, Wohn- und Schlafzimmer, in nordwestlicher Vorstadt. Offerten mit Preisangabe unter P. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für eine solide, ordentliche Dame wird von einem Herrn bei netten, gebildeten Leuten ein solches gut meublierte Logis, möglichst mit Altova, in der inneren Stadt (Nähe des Neumarktes) im Preise von ungefähr 4 p. s. zu mieten gefunden, wo die Dame nach befinden auch den Mittagsstisch mit haben kann. Gef. Adressen werden unter J. II 30. in der Expedition d. Bl. erbeten.

**Gesucht** wird pr. 15. Febr. ein Garconlogis in der Westvorstadt. Adressen bittet man unter Z. 15. in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

## Bon einem Beamten

wird für 1. März ein meubliertes Zimmer mit Schlaflammer in der Vorstadt zu mieten gefunden.

Adressen gefällig unter B. S. 120 sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Zu mieten gesucht** werden für französische Offiziere einige, wenn möglich mit einander verbundene, meublierte Zimmer.

Adresse welle man ges. unter A. P. II 101 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Gesucht** wird Stube und Kammer als Aftermiete in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs zum 1. oder 15. März. Werthe Adressen beim Restauratoren H. Moritz in der Bahnhofstraße.

Gef. w. so. oder 3. 15. d. v. pünktl. zahlenden Leuten 1 Stube mit Kochofen u. Kammer, separ. Adressen bittet man niederzulegen Klein-Windmühlengasse Nr. 11 beim Haussmann.

**Gesucht** wird eine mehrere unneubl. Stube mit Kochofen und separaten Eingang. Adressen abzugeben Thomaskirchhof Nr. 1 b. Emil Wagner.

Ein Herr sucht sofort eine meublierte **Stube**. Adressen mit Preisangabe bitte ich unter M. J. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine ältere Person sucht ein Stübchen als Wohnung bei anständigen Leuten. Zu erfragen: Sternwartenstraße 12 c, 4 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht ein einfache meublierte Stübchen, wo möglich mit Kochofen. Adr. mit Preisangabe Erdmannsstr. 7, Hof 1. rechts.

## Pension

in eine anständige Familie wird von Ostern e. für einen 13 Jähr. Real Schüler gesucht. Offerten mit genauen Bedingungen franco poste restante P. O. Borna erbeten.

**Ein höherer Beamter in Dresden** wählt einen jungen Mann, welcher das Polytechnicum oder irgend eine andere höhere Erziehungsanstalt in Dresden besuchen will, in Pension gegen mäßiges Honorar zu nehmen. Da dieser Beamte eine bedeutende Bibliothek über Werke verschiedener Wissenschaften besitzt, so dürfte dem Pensionär günstige Gelegenheit zu Privatstudien geboten sein. Gef. Adressen sub L. R. Hofpostamt Dresden poste restante.

## Vermietungen.

**Zur zeitweiligen Lagerung von Gütern empfele ich meine großen Parterre-Localitäten.**

**Ad. Ruschpler, Neukirchhof 13.**

**Zu vermieten** ist das neu eingerichtete, mit Schaufenster und Gaseinrichtung versehene Gewölbe in der Magazingasse Nr. 7. Näheres 1. Etage.

**Ein Gewölbe** in Nr. 11 am Brühl ist von und mit nächster Östermesse an zu vermieten durch Adv. Dr. Friederici, Brühl Nr. 17.

Im Grundstück Reichsstraße No. 12 ist das links vom Hauseingange gelegene Gewölbe von Ostern a. c. ab **ausser den Messen** zu vermieten. Dr. Roux, Neumarkt 20, I.

**Nürnberger Straße Nr. 2**, erste Etage, ist ein **Geschäftsvorstand** für 160 p. a. vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres dafelbst parterre.

**Zu vermieten** ist eine **Schlosserwerkstatt mit Wohnung** in der Braustraße für 125 p. a. Dr. Andrißky, Reichsstraße 44.

Ein geräumiger Stall für 6-8 Pferde nebst Heu- u. Strohboden, auch als Niederlage passend, ist von Ostern ab zu vermieten. Näheres Weißer Schwan.

**Nürnberger Straße Nr. 1** sind in **erster Etage** zwei Logis à 280 und 230 p. a. vom 1. April ab zu vermieten. Näheres: Nürnberger Straße 2, part.

Rosenhalgasse Nr. 4 ist das elegant eingerichtete Parterre zum 1. April zu vermieten. Näheres G. F. Hommel, Windmühlengasse Nr. 3.

**Zu vermieten** ist in Reudnitz zum 1. April ein Parterrelogis, 2 Stuben, 2 Kammern, 70 p. s. eins dergl. 1 Stube, 2 Kammern 40 p. s. eins dgl. 1 Stube, 1 Kammer 26 p. s. Näheres in Reudnitz, Seitenstraße 21 durch **C. G. Mühlner**.

## Zu vermieten

ist vom 1. April d. J. an

1) die Hälfte der 1. Etage in Nr. 12 e. der Zidoniensstraße, mit Wasserleitung u. Treppenbelichtung für 170 p. s.

2) die andere Hälfte der 1. Etage mit dergl. für 160 p. s. durch Dr. Andrißky, Reichsstraße 44.

**Zu vermieten** ist für 1. April 1871 die zweite Etage in dem an der Hainstraße Nr. 16 gelegenen Hause, Preis 160 p. s. Zu erfragen Hainstraße 3, II.

## Reudnitz.

**Zu vermieten** sind vollständig eingerichtete, zu Ostern beziehbare Logis mit Gärtchen, im Preise von 65-95 p. s. Näheres Heinrichsstraße 32.

**Zu vermieten** ist 1. April ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 3 Zimmern, Kammern, Küche und Zabehör.

Zu erfragen beim Haussmann Leibnizstraße Nr. 6, 2 Etage.

Zu verm. R. Kospl. 200, 400, 120 p. s. Bayer. V. 220, 62, 160 p. s. Vocal. Thomaskirch. 1, 1. v.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Wohnung 2. Etage, 3 Piecen, passend als Wohnung und Comptoir, zum 1. April für 125 p. s. Ritterstr. nahe der Grimm. Str. Zu erfr. Schuhmacherh. 5, 1. Tr.

Zu vermieten ist eine 3. Etage, Preis 130 p. s. ebenso eine halbe 1. Etage, Preis 50 p. s. 1. April beziehbar. Näheres Promenadenstraße 6 b, 1. Tr.

**Zu vermieten** ist Lessingstraße 13 die dritte Etage und kann sofort bezogen werden. Näheres im Hause dafelbst 1. Etage zu erfragen.

**Zu vermieten** und gleichzeitig zu beziehen ist an Höhe Leute ein Familienlogis, Preis 50 p. s. Hospitalstraße Nr. 13.

**Garçon-Logis.** Ein freundl. Stübchen nebst Cabinet ist sofort zu verm. Karlstraße 11, 2. Et.

**Zu vermieten** ist ein freundl. Garçonlogis, Stube und Schlaflube, an 1 oder 2 anständige Herren, meisterei, Katharinenstraße 8, 1. Et. vorah.

Ein meublierte Garçonlogis für Herren sind zu vermieten. Näheres Reichsstraße 12, 3. Etage.

**Zu vermieten** und gleichzeitig zu beziehen ist zu vermieten. Näheres Reichsstraße 12, 3. Etage.

**Packhofplatz 6, 2. Etage links** ist auf sofort ein fein meubl. Zimmer mit Schlaflabinet u. Saal- u. Hausschlüssel zu vermieten.

**Zu vermieten** sind sofort eine freundliche Stube nebst Schlaflammer an 1 oder 2 Herren, fernher eine Stube an 2 Herren, beide Stuben sind freundlich meubliert. Ritterstraße 20, 2 Treppen.

Zum 1. März ist ein fein meubliertes Ifenstriges Wohn- und Schlaflimmer, am liebsten für die Dauer der Zeit zu vermieten Weststraße 17 a, 3. Etage rechts.

**Zu vermieten** ist ein schönes Zimmer mit Schlaflube und gleich zu beziehen Peterkirchhof Nr. 2, 3. Etage.

**Zu vermieten** ist sofort oder später eine gut meubl. Wohnstube nebst Schlaflabinet an einen oder zwei Herren in der Nähe des Bahnhofs und des Telegrafenbüros Wintergartenstr. 14, 3. Et. l.

Zu verm. ist 1 anständ. meubl. Zimmer n. Altova mit Doppelf., Matr.-Bet. u. Hausschl. z. 1. oder später an Herren oder Damen Pfaffend. Str. 4, IV. I.

Eine freundliche Exterstube mit Schlaflabinet, gut meubliert, Aussicht über den Markt, ist zu vermieten Katzenstraße Nr. 2, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Stube mit oder ohne Kammer Rundig, Kurze Str. 5, 3. Et. 1. Thar links.

Ein fein meubl. Zimmer pr. 15. Februar oder 1. März zu vermieten Turnerstraße 12, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist an 1 oder 2 Herren eine gut meublierte Stube mit Saal- u. Hausschlüssel Brüderstraße 28, 4. Etage.

Eine freunlich meublierte Stube ist an einen Herren sofort zu vermieten.

**Neudniger Straße Nr. 5 part.** links.

Ein fein meublierte Zimmer ist an einen anständ. Herrn sogleich zu vermieten. Saal- und Hausschlüssel wird beigegeben. Nürnberger Straße

Morgen Sonnabend zweite  
Italienische Nacht  
bei Doppel-Concert, Illumination &c.

# Schwanenteich. Apollo-Saal.

Freitag den 3. Februar 1871

## Grosser Volks-Maskenball.

Ununterbrochenes Concert und Ballmusik.

Ohne Maske kein Zutritt.

Das Demaskiren bleibt Niedermann unbekannt.

**Dominos und Masken** sind billig im Apollo-Saal zu haben.

Den Anordnungen der Herren Ballvorsteher, an einer weißen

Schleife festlich, ist unbedingt Folge zu leisten.

Billets sind zu haben bei Herrn **Scheibe**, Turnerstraße Nr. 12,

und bei Herrn **Franz Voigt**, Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Herren-Billets 10 Mgr. und für Damen 7½ Mgr.

Eduard Brauer.



### Schröter'sche Restauration,

Poststraße Nr. 13,

Idee heute zu musikalischer Abendunterhaltung von dem beliebten Streich-Quintett ergebenst

ein. NB. Heute großes Schlachtfest. Bier wie gewöhnlich ff.

### Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, dass ich unter heutigem

Tage meine neu eingerichtete Restauration zur Stadt Leipzig

Küngel und Leipziger Straße in Lindenau eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein

allen gerechten Ansprüchen meiner geehrten Gäste auch hier wieder aufs tüchtlichste nachzutommen.

Lindenau, den 3. Februar 1871.

Achtungsvoll und ergebenst

**Ernst Zetzsche**,

früher Restaurateur zur grünen Schenke.

Morgen Sonnabend laden zum Schlachtfest freundlich ein

Bierbier, Vereinslager- und Werneburgener Bier fests ff.

d. o.

**Schillerschlösschen zu Gohlis.**

Heute sowie alle Tage empfehl frische Pfannkuchen u. guten Kaffee. Carl Müller.

J. L. Hascher, Deute und morgen Schlachtfest, so wie verschiedene

Rödelas 9. andere Speisen.

Vereinslager- und Bierbier Bitterbier ff.

Heute Schlachtfest. Thieck's Restauration, Kl. Windmühlenstr. Nr. 1 B.

Schlachtfest empfiehlt heute **Carl Gerhardt**, Parkstr. 4.

Heute Abend

**Italienischer Garten** Schweinsknochen mit Klößen.

Lessingstraße Nr. 12. Biere vorzüglich. Localitäten gut geheizt.

G. Hohmann.

Heute in der Grossen Feuerkugel.

Heute Abend Schweinsknödelchen mit Klößen, ausgezeichnetes Bier empfiehlt

F. L. Stephan) Heute Karpfen polnisch und blau. Universitätsstraße

F. L. Stephan) Bayerisch u. Lagerbier bester Qualität. No. 2.

**W. Lorenz**, Mockturtle-Suppe.

Neumarkt.

**Burgkeller.**

Heute Concert (Messing-Sextett)

vom Musikor H. Conrad. A. Löwe.

**Mittagstisch**

im Abonnement 5 M. pr. Monat empfiehlt

C. Deutschbein, Grimm. Str. 4, dem Naschmarkt gegenüber.

**Karpfen polnisch**

empfiehlt für heute Abend

Kitzing & Helbig.

**Bodenbacher Bierhalle**,

Katharinenstraße Nr. 10.

Heute Abend Karpfen polnisch.

Heute früh 9 Uhr frischen Speckfleisch beim

Bäckermeister O. Wärwinkel, Grimm. Str. 31.

**Berloren** wurde in der Georgen- bis Wintergartenstraße ein Arbeitsbuch. Gegen Belohnung abzugeben Georgenstraße Nr. 26, 2 Treppen rechts.

**Berloren** wurde ein weißes Dräht-Nörbchen in 2 Strickzeugen. Geg. Bel. abzug. Poststr. 7, 3 Et.

**Berloren** von der Kreuzstr. zur Stadt Dresden ein Pelzkrallen. Geg. Bel. abzug. Kreuzstr. 2, II.

Gestern Vormittag zwischen 10—11 Uhr wurden von einer armen Frau ein Paar Granat-Öhringe vom Ritterplatz nach der Goethestraße durch den neuen Durchgang bis Jahr in der Ritterstraße verloren. Es wird gebeten dieselben Turnerstraße 1 im Kräutergewölbe abzugeben.

**Berloren** wurden von einem Kind auf dem Wege durch die Weststraße, Colonnadenstraße über den Thomaskirchhof bis zur Burgstraße ein Paar ausgebeulte Beugungsstifte u. ein Paar braune Lederausstübe. Der ehrl. Kinder wird dringend gebeten, selbige gegen Dank und angemessene Belohnung abzugeben Weststraße 45 im Hofe I. part.

**Berloren** wurde ein Päckchen Bronze von einem Lautburischen. Gegen Belohnung abzugeben im Kräutergewölbe Grimmaische Straße 24.

**Berloren** Donnerstag Abend im Omnibus von Görlitz oder in der Reichsstraße ein lila Portemonnaie mit etwas Geld und Omnibusmarken. Der ehrl. Kinder wird gebeten es gegen Belohnung abzugeben in F. Meissner's Buchhandlung.

**Berloren** wurden von Melle nach Leipzig vom 1. bis 2. Februar Nachts ein Paar Pferdeleder, eine gelbblau und eine defekte graue. Gegen angemessene Belohnung abzugeben auf Bangenbergs Gut.

**Berloren** wurde Montag Abend in der ersten Stunde ein Bismarck-Pelzkrallen vom Neumarkt, Kupfergässchen, über den Augustusplatz, Dresden-Straße, bis in die Lange Straße Nr. 5, woselbst er abzugeben ist gegen Dank und Belohnung im Hofe 3 Treppen rechts.

**Berloren** wurde von einem armen Dienstmädchen ein Portemonnaie mit zehn Thaler Geld in Silber. Der ehrl. Kinder wird dringend gebeten, es gegen 1 M. Belohnung Halle-Sche Str. bei Herrn Holzweig abzugeben.

**Berloren** gegangen ist vom Polizeiamt bis zur Ritterstraße ein Dienstbuch von Friederike Alen aus Klingenberg. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Ritterstraße 6, 1 Treppen.

**Abhanden gekommen** ist ein neußilbernes Hundehalsband mit Steuerzeichen 550. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Reichsstraße 47 im Handelsgehäuse von Carl Täubert.

**Entlaufen.** Ein schwarzweissgefleckter Hund (Race halber Windhund) auf den Namen Heldmann hörnd, mit Maulkorb ohne Steuerzeichen und Halsband. Man bitte um Abfieberung gegen gute Belohnung Dörrstraße 6, 1 Treppen.

Ein weißer, schon alter, Teidenspitz ist zugesunken Grimmaische Str. Nr. 3 Hof, 4 Et. L.

Als gerüdlich bestellter Vertreter zu dem Nachlass des Schneidermeisters Herrn Johann Gottlob Scheibe hier fordere ich alle Dienstigen, welche annoch Zahlungen an den Nachlass zu leisten haben, auf, diese nunmehr ungern an mich abzuführen und ersuche die Gläubiger des Verstorbenen, wegen ihrer Ansprüche mit mir in Bernehmen zu treten.

Adv. Dr. G. Lohse, Grimm. Straße 11.

Ich achte Sie viel zu hoch, als irgendeine zu nahe zu treten.

Fraulein Henriette Zsch.. zu ihrem heutigen Wiegenfest ein donnerndes Hoch! Alte Liebe rostet nicht!

Liebe Mimmi! meinem Versprechen nachzukommen, Dich vor meiner Abreise zu besuchen, that mir sehr leid; wenn Du es erlaubst, heute Abend 8 Uhr. Inzwischen herzlichen Gruß Dein -----

Der Verfasser des unter dem 28. Januar a. c. an die Fischerei-Zinnung gerichteten anonymen Schreibens wird gebeten, wegen weiterer Mitteilungen an den unterzeichneten Obermeister sich zu wenden.

Adolph Böse,

Ranftädter Steinweg Nr. 66.

Heute Abend:

„Eutritzschi.“

Eingesandt! Deutsches Reinigungsbüro, vorzüglich zu empfehlen zum Waschen von Kleidern, Wolle, Baumwolle u. s. w. und in vielen Haushaltungen gut eingeführt, ist edt zu haben 1 Pack 1 M., 6 Pack 5 M., Grimmaische Straße 24 im Kräutergewölbe von Otto Reitner & Co. — Eben Stärkeglanz à Stück 1 M. und die ihrer Güte wegen sehr beliebte Gallnussseife à Stück 1½ M., 6 Stück 7½ M.

Herrn Schoppe & Co., Leipzig.

Wir sind überaus von der prächtigen Wirkung ihres Dr. Hamilton'schen Bahnputzes. Senden Sie uns wieder sechs Schachteln desselben. Wir werden nicht versäumen, das Bahnreinigungsmittel aufs Beste zu empfehlen. z. B. München, Geschw. v. Karlsfeld-Hausen.

\* Zu haben bei Lurgenstein & Sohn, Markt

u. in sämtlichen Apotheken.

S. Grünewald sen.

... 1871 ...

... 1871 ...

Wetterbeobachtung den 2. Februar,

12 Uhr Mittags.

Anzeichen vorhanden zum vollständigen Thauwetter. Wollen vorhanden in der 1., 2. und 3. Schicht (sämmliche Wollentwicklungen). Strömungen west, mäßig; Gestaltungen südwest. Demzufolge von morgen Mittag an und nächste Tage Thauwetter mit Regen und etwas starkem Südwestwind; hierbei 6—8 Gr. Wärme, so dass zum nächsten Montag großes Wasser zu erwarten ist.

F. W. Stannebein.

Als Geschenk sind uns gütigst wieder überreichten worden: 3 Paar Socken Art. C., 3 Paar Art. Thiemann, 3 Paar Art. Trendelen, 6 Paar Art. Perück, 5 Paar Elfe u. Marie Fräulein, 12 Paar Art. R., 2 Paar B., 3 Paar Art. Höbler, 5 Paar und 5 Paar Pulswärmer vom Donnerstagsgrenzen aus Straßgeldern für Anwendung französischer Worte, 3 Paar Art. von Hagen und 1 Paar Pulswärmer von Art. V. Mit dem besten Dank dafür verbinden wir die Bitte, uns weiter freundlich zu berücksichtigen.

Mrs. Crowe geb. von Barby, Vorsitzende.

Aerztlicher Verein

Freitag den 3. Februar

Abends 6 Uhr.

Amitié! Gente Freitag Club!

66r. Vereinigten 66r.

Behuts Wahl eines neuen Mitgliedes werden die geehrten Mitglieder eracht, die in Vorschlag zu bringenden Personen bis zum 10. d. M. beim Vorstand oder Gouverneur schriftlich anbringen zu wollen.

Im Auftrag des Vorstandes Vereinigter 66r.

C. Michael.

Turnclub zu Reudnitz.

Generalversammlung am Sonnabend den

4. Februar. Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes. — Die Regulirung der Steuern. D. B.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Gebläser Consum-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Gebläser Consum-Vereins werden hierdurch unter Hinweis auf

nachstehende Tagesordnung zu der am

11. Februar c. Abends 9 Uhr in Albrecht's Restauration hier

stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Der Consum-Verein.

Thebus.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbuch und Jahresrechnung für 1870.
- 2) Beschlussfassung über zu vertheilende Dividende und Tantieme.
- 3) Lagerhalter-Anstellung.
- 4) Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
- 5) Berichterstattung über den Stand der Verhandlungen mit Herrn Siegengeist betreffs erhobener Erbakanträge.
- 6) Beratung des Geschäftsordnung-Entwurfs.

OSSIAN. Heute Uebung.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder

durchaus nothwendig.

Bass 1½ Uhr.)

## Reitbahn, Windmühlenstraße Nr. 10.

Da aufnahmeweise heute Abend von 7—8 Uhr Quadrille, findet seine Übungsstunde statt.

## Polytechnische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr öffentliche Versammlung in der Leinwandhalle. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Schumann über das Sch.-System (ein neues Zahlensystem); Vorzeigung verschiedener Wirtschaftsgegenstände.

## Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung Gajer's Restauration. Tagesordnung: Das Ohr und seine Krankheiten. Referate. Fragestunden. Gäste haben freien Zutritt. Der Vorstand.

Heute Abend 8 Uhr Dilettanten-Orchesterverein.



Montag den 6. Febr. 1871

## Maskenball im Schützenhause.

D. V.

## Kranken- und Begräbnissasse der Schlosser.

Der Vorstand der obengenannten Unterstützungsasse besteht aus den nachfolgenden Herren:  
August Pöhle, Vorsitzender. Robert Butkun, stellvertretender Vorsitzender. Julius Hermann Schmidt, Vorsitzender. Friedrich Anton Rothe, stellvertretender Vorsitzender. August Gösch und Moritz Winter, Beisitzer. Hermann Nicklas, Schriftführer. Friedrich Weissenborn, stellvertretender Schriftführer.

Bernhard Grimm  
Marie Grimm  
geb. Beckmann.

Leipzig, am 2. Februar 1871.

Herrn wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.

Neudorf, den 1. Februar 1871.

Anton Mannweitz,  
Marie Mannweitz geb. Quaas.

Heute hat uns Gott einen gesunden Knaben bescherte.

Pfarrhaus Breitenau bei Viechtach,

31. Januar 1871.

Eduard Benz, P.

Helene Benz geb. Kluge.

Heute Nachmittag 4 Uhr endete ein sanfter Tod das thurene Leben unserer guten Frau und Mutter Emma Gromoll geb. Slonet.

Leipzig, 1. Febr. 1871. Aug. Gromoll u. Kinder.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Sonnabend: Eisbier mit frischer Wurst, von 11—1 Uhr. Der Vorstand, Wappeler.

## Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 2. Februar, 1 Uhr — Wln. Franzosen 204, Lombarden 99 $\frac{1}{2}$ , Credit 137 $\frac{1}{2}$ , Amerik. 96 $\frac{1}{2}$ , Italiener 54 $\frac{1}{2}$ , Galizier 99 $\frac{1}{2}$ , Rumäniens 100, Russ. Loope. — Tendenz: besser.

Berlin, 2. Februar. Berg-Märk. Eisenbahn-Aktion 112 $\frac{1}{2}$ , Berlin-Anhaltische 189 $\frac{1}{2}$ , Berlin-Görlitzer 64 $\frac{1}{2}$ , Berlin-Vossenack-Wagde., —, Breslau-Freiburg. 106, Köln-Mindener 130 $\frac{1}{2}$ , Gosel-Oderberger. — Galizische Carl-Ludwigsbahn 99 $\frac{1}{2}$ , Löbau-Zittauer 73, Mainz-Ludwigsbahn 133 $\frac{1}{2}$ , Magdeburg-Leipziger 178, Magdeburg-Halberst. 113 $\frac{1}{2}$ , Obersch. Lit. A. 165, Ostpreuß.-Franz. Staatsbahn 204, Rechte Oder-User. —, do. St.-Prioritäten. — Rhein. 113 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 99 $\frac{1}{2}$ , do. 3% Prioritäten. — Thüringer 130, Löbau. Westbahn 101, Preuß. Staats-Schuldscheine 3 $\frac{1}{2}$  79, do. do. 4 $\frac{1}{2}$  28, —, do. Consol. 90 $\frac{1}{2}$ , Sächsische Anleihe. —, Bundesanleihe 97 $\frac{1}{2}$ , Schatz-Anweisungen 97 $\frac{1}{2}$ , Italien. 5 $\frac{1}{2}$  Anleihe 54 $\frac{1}{2}$ , Oester. Papier-Rente. —, do. Silber-Rente 55 $\frac{1}{2}$ , do. Loope von 1860 75 $\frac{1}{2}$ , Russ. Brüm.-Akt. 1864, —, do. Boden-Credit. —, Rumäniens 7 $\frac{1}{2}$  45 $\frac{1}{2}$ , Amerikaner 96 $\frac{1}{2}$ , Darmst. Bank 126 $\frac{1}{2}$ , Genfer Bank. —, Gerac Credit. —, Leipzig-Credit 113 $\frac{1}{2}$ , Oester. do. 137, Sächs. Bank 128, Sächs. Hypotheken-Bank 35 $\frac{1}{2}$ , Weimar. Bank 93 $\frac{1}{2}$ , Österreich. Bank-Noten 81 $\frac{1}{2}$ , Russische Bank-Noten 78 $\frac{1}{2}$ . — Wechsel. Amsterdam f. S. 143 $\frac{1}{2}$ , do. 2 M. 142 $\frac{1}{2}$ , Hamburg f. S. 151 $\frac{1}{2}$ , do. 2 Mon. 150 $\frac{1}{2}$ , London 3 Mon. 62 $\frac{1}{2}$ , Paris 2 Mon. —, Wien kurz 81 $\frac{1}{2}$ , do. 2 Mon. 81 $\frac{1}{2}$ , Frankfurt a. M. 2 Mon. 56.22, Petersburg f. S. 87 $\frac{1}{2}$ , do. 3 M. 85 $\frac{1}{2}$ , Bremen 8 T. 110 $\frac{1}{2}$ , Warsaw f. S. 78 $\frac{1}{2}$ , Belg. Bankl. kurz 81 $\frac{1}{2}$ , do. lang 80 $\frac{1}{2}$ , Napoleonob. 5.13.

Frankfurt a. M., 2. Februar. (Schluß). Preuß. Gassen-Anweisungen 105, Berliner Wechsel 105, Hamburger do. 88 $\frac{1}{2}$ , Lond. do. 118 $\frac{1}{2}$ , Pariser do. —, Wiener do. 95 $\frac{1}{2}$ , 6% Verein-St.-Akt. pro 1862 95 $\frac{1}{2}$ , Oester. Credit-Aktion 240 $\frac{1}{2}$ , 1860 Loope 77, Oester. Silber-Rente 55 $\frac{1}{2}$ , Sächs. Hypotheken-Pfandbriefe. —, Staatsbahn 357, Galiz. Eisenb.-Akt. 232 $\frac{1}{2}$ , Darmstädter Bank-Aktion. —, Lombarden 175, Norddeutsche Bundes-Anleihe 97 $\frac{1}{2}$ , Nordwestbahn 188 $\frac{1}{2}$ , Schatzscheine 97 $\frac{1}{2}$ . —, fest.

Liverpool, 2. Februar. (Baumwollen).

(markt.) Umlauf 8000 Ballen. Schwach. Import 18,000 Ballen, davon 6000 B. amerikanische und 2000 B. indische.

London, 2. Februar. Consols 91 $\frac{1}{2}$ , Italiener 53 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 141 $\frac{1}{2}$ , Amerik. 90 $\frac{1}{2}$ , Türken 11 $\frac{1}{2}$ , Schatz. 15 $\frac{1}{2}$ , neue 1 $\frac{1}{2}$ .

Berliner Producten-Börse, 2. Februar. Weizenloco — G., per d. M. März 75 $\frac{1}{2}$  G., pr. Frühjahr 77 $\frac{1}{2}$  G., Herbst — G., Kürbis 2. Roggenloco 52 G., per d. M. März 52 $\frac{1}{2}$  G., April-Mai 52 $\frac{1}{2}$  G., Mai-Juni 54 $\frac{1}{2}$  G. Kürb. — Tendenz: flau. — Spiritusloco 16 Thlr. 20 Gr., per d. M. März 17 Thlr. 7 Gr., April-Mai 17 Thlr. 22 Gr., per Mai-Juni 17 Thlr. 26 Gr. — Tendenz: matt. — Rübel. loco 28 $\frac{1}{2}$  G., per d. M. März 28 $\frac{1}{2}$  G., per April-Mai 28 $\frac{1}{2}$  G. — Tendenz: matt. — Hafer per Februar 47 G., per April-Mai 48 $\frac{1}{2}$  G.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Februar. Repartition der neuesten Schatzschein-Zeichnungen. Bis 400 Thaler werden die Zeichnungen voll berücksichtigt, darüber 14 Prozent der Bezeichnung.

Versailles, 1. Februar. Der Kaiserin-Königin in Berlin. Die Bourbaki-Armee ist gegen 80,000 Mann stark bei Pontarlier per Convention in die neutrale Schweiz übergetreten. Das ist also die 4. französische Armee, die zum Weiterkampf unfähig gemacht ist.

Versailles, 1. Februar. General von Manteuffel meldet: Die Trophäen im Geschoß der 14. Division bei Chassois und Sombocourt am 29. bestehen in 10 Gefangen und 7 Mitrailleuren, 2 Generale, 46 Offiziere und etwa 4000 Mann wurden gefangen. Am 30. nahm die 70. Brigade mit ganz geringem Verluste frame, machte etwa 2000 Gefangene und erbeutete zwei Adler. Beim weiteren Vormarsche nach Pontarlier fand man die Straße mit Waffen bedeckt. Der dortigen französischen Armee ist jeder Ausweg nach französischem Gebiet versperrt. von Poddle 1871.

München, 2. Februar. Laut eines amtlichen Telegramms an das Ministerium des Äußeren wurden die bisher übergetretenen Franzosen auf die Stadt Bern, Freiburg und Genf verteilt. — Der Übergang findet bei Berrières und Dougne statt.

London, 1. Februar. Einem Telegramm der "Times" aus Versailles vom 31. Januar zu folge hat der Kaiser 3 Millionen Rationen der deutschen Armeen zur Sicherung des ungemein großen Rückstandes nach Paris gesandt.

Bern, 2. Februar. General Manteuffel ist gegen die Schweizer Grenze nachgerückt. Gestern sind 25,000 Mann mit 180 Kanonen, 400 Pferden und einer Masse Armeeführer übergetreten.

Neuenburg ist mit flüchtigen Kranken und Verwundeten überfüllt; dieselben sind in den Kirchen untergebracht.

Brüssel, 2. Februar. Wie hier verlautet, hat die Pariser Regierung bei Abschluß des Waffenstillstandes auch die Verpflichtung übernommen, die in den Grundzügen aufgestellten Friedenspräliminarien vor der nach Bordeaux eindringenden Konstituante zu vertreten.

Bordeaux, 31. Januar. Den Journals gingen heute Abend folgendes Communiqué zu: "Bis jetzt ist noch keine Antwort auf die gestern an Jules Favre nach Versailles gerichtete Depesche hier eingegangen." Der Inhalt dieser Depesche ist folgender: Bordeaux, 31. Januar. "Wir empfangen Ihr an die Delegation vom 25. Januar gerichtetes Telegramm, wir brachten dasselbe ohne Kommentar zur Kenntnis des Landes. Seitdem empfingen wir nichts von Ihnen; das Land ist in sicherster Aufregung und kann von den wenig bierbergerichteten Worten nicht befriedigt sein. Das Regierungsmittel, dessen Anfang hierher gemeldet, dessen Namen wir nicht wissen, ist noch nicht signalisiert. Inzwischen war es uns unmöglich, außer der einfachen Ausführung des Waffenstillstandes, dessen Achtung seitens der Truppen wir uns vergewissert hatten, andere Maßregeln administrativer Art behufs Herbeiführung der Wahlen Angesichts des Mangels jeglicher weiteren Nachricht von Ihnen und ohne die Lage von Paris zu kennen, zu treffen." Gambetta ist hier. Das Communiqué enthält ferner den Text des zwischen Bismarck und Jules Favre abgeschlossenen Vertrags.

Bordeaux, 31. Januar. Eine Proklamation Gambetta's an die Präfekten glaubt nicht, daß bereits der Friedensfrage in Versailles umfassend getroffen worden seien. Die Befreiung der Pariser Forts schiene anzudeuten, daß die Hauptstadt sich als befestigte Stadt ergeben habe; Gambetta erklärt, er werde die bisherige Politik aufrecht erhalten, den Krieg bis zum Auftreffen, den Widerstand selbst bis zur vollständigen Erfüllung

Am 30. Januar d. J. starb unerwartet der frühere hiesige Kaufmann,

**herr Gustav Siegmund Jaspius**, zu Stein bei seinen vorigen Verwandten, zu welchen er sich am 14. Jan. d. J. begeben hatte. Er hat sein ganzes Vermögen milden Zwecken zuwenigen.

Leipzig, 2. Februar 1871.

Jug. Rath Dr. Steche,

**Bob. Carl Gütter**, firma: Werner & Gütter, als ernannte Testaments-Vollzieher.

In der Nacht vom 20.—21. Januar fiel beim Sturme auf Péroux vor Belfort unter treuer tapferer Kamerad

**Otto Hänel**,

Musketier der 5. Comp. 67. Inf.-Regiments, durch eine Kugel in den Kopf getroffen.

Wir verlieren an ihm einen guten Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

**Seine Kameraden.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$  Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwager- und Großvater, Bruder und Schwager **Johann Jungmann**, früher Rittergutsbesitzer in Deuben, im 61. Lebensjahr nach längeren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Witz, den 30. Januar 1871.

**Die Hinterlassenen**

zu Witz, Ronneburg, Gotha, Trebnau und Oberitz.

**Hermann Bode** und Frau.

Herrn Morgen 8 Uhr verließ nach langen Leidern unser zweites Kind **Bruno** im Alter von 3 Jahren 1 Monat. Im stillen Veileb bitten

Leipzig, den 2. Februar 1871.

Gestern Abend entschlief nach kurzem aber schwerem Krankenlager im Wochenbett meine innig geliebte Frau, **Emma** geb. **Dietrich**, Mutter von sechs noch unerzeugten Kindern. Allen Freunden und Bekannten widmet diese Trauerbotschaft mit der Bitte um feste Theilnahme **Gustav Manteuffel**.

Leipzig, 1. Februar 1871.

**Todes-Anzeige.**

Vergangene Nacht wurde uns unser jüngstes Kind **Arthur** durch den Tod entrissen.

Schmerzerfüllt zeigt dies teilnehmenden Freunden und Freunden nur hierdurch an.

Leipzig, den 2. Februar 1871.

**Otto Leonhardt**, Manvermeister,

**Anna Leonhardt** geb. de Beau.

Am 26. Januar starb unser Ehrenmitglied **herr Bankdirector Albert Wisse** in **Döbeln**.

14 Jahre lang widmete er sich als Vorsteher mit Ueigennäigkeit unserem Vereine, um seiner Thatsaft und Strebsamkeit haben wir häufig das Gediehen desselben zu verdanken. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Leipzig, den 2. Februar 1871.

**Gabels. Stenogr. Verein.**

Zul. Dörfer, Vorsteher.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres Ehrenmitglieds Baters, des Advocaten **Friedrich Franke**, sagen ihren aufrichtigsten Dank

die traurende Mutter **M. F. verw. Siegel** nebst ihren Kindern.

Für die mit beweisen herzliche Theilnahme beim Begräbniß unserer kleinen, lieben **Jenny** sage

Allen den anginsten Dank

die trauernde Mutter **M. F. verw. Siegel** nebst ihren Kindern.

Für die mit beweisen herzliche Theilnahme beim Begräbniß unserer kleinen, lieben **Jenny** sage

Allen den anginsten Dank

die trauernde Mutter **M. F. verw. Siegel** nebst ihren Kindern.

Für die mit beweisen herzliche Theilnahme beim Begräbniß unserer kleinen, lieben **Jenny** sage

Allen den anginsten Dank

die trauernde Mutter **M. F. verw. Siegel** nebst ihren Kindern.

Für die mit beweisen herzliche Theilnahme beim Begräbniß unserer kleinen, lieben **Jenny** sage

Allen den anginsten Dank

die trauernde Mutter **M. F. verw. Siegel** nebst ihren